

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kof  
Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 800, halbjährig bei 400, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 100.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Schwabitzky, Verwaltungsrat, Silesische Str. 10-12, P. O. Box 100.  
Bezugspreis (Vorauszahlung) für die rumänische Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 Kof.  
Einzel 3 Kof

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 132. Arad, Sonntag, den 6. November 1932. 18. Jahrgang.

### Stan Vidrighin soll wieder Eisenbahngeneraldirektor werden.

Bukarest. Eisenbahngeneraldirektor Joneacu nimmt gegenwärtig in Paris an einem internationalen Eisenbahnkongress teil. Es verlautet, daß Joneacu nach seiner Rückkehr vom Kongress seine Demission einbringen wird. „Lupta“ meldet, daß die gestern stattundene Audienz des Verkehrsministers Mirto beim König mit der bevorstehenden Aenderung im Posten des Generaldirektors der Staatsbahnen im Zusammenhang steht und man den Posten des Eisenbahngeneraldirektors an Vidrighin anbieten wird. Die Nachricht wurde zwar noch nicht bestätigt, jedoch kann man sie schon 95 Prozent als sicher nehmen. Es fragt sich, ob Herr Vidrighin sich mit einem Gehalt von 35.000 Lei monatlich begnügt oder eben deshalb, weil man „Lupta“ wieder ein Jahresgehalt von 5 Millionen Lei bekommt. Nicht uninteressant ist als Vergleich die Feststellung, daß die gesamten Regien des Verkehrsministeriums jährlich über vier Millionen Lei betragen haben. So weniger als Vidrighin an Gehalt zogen hat.

### Staaten für Abrüstung.

Genf. Das Sekretariat des Völkerbundes teilt mit, daß 46 Staaten der Verlängerung des Rüstungswaffenstillstandes zugestimmt haben. Unter diesen Staaten befinden sich Italien, Frankreich und England. Deutschland wird durch Nichtschreiben des Völkerbundes die Befriedigung der Forderungen nach Gleichberechtigung in der Bewaffnungsmenge nicht beantworten.

### Reinigung der kroat. Rebellen.

In der Provinz Sisa wurden 400 Personen verhaftet.  
London. Die englischen Blätter bringen lange Berichte über die vernichtenden Inquisitionen in Kroatien. Es wird unter anderem berichtet, daß in der Provinz Sisa allein 400 kroatische Männer und Frauen unter dem Vorwand verhaftet wurden, daß sie mit den kommunistischen zusammen arbeiten. In den Gefängnissen werden die Häftlinge mittelalterlichen Mitteln gefoltert. Mehrere sind unter den furchterlichsten Qualen gestorben und eine Anzahl irrtümlich geworden.  
Die kroatischen Emigranten haben beschlossen, sich an das öffentliche Gewissen der Welt um Hilfe zu wenden.

### Spanien (part...)

und läßt einige Gesandtschaften auf.  
Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung beschlossen, die Gesandten in Wien, Athen und Belgrad aufzulassen, es sollen dort bloß Generalkonsulate verbleiben. Daselbe könnten auch wir befolgen, weil es ganz zwecklos ist, in manchen Ländern teure Gesandtschaften und Konsulate zu erhalten.

## König Alexander will Ruhe schaffen.

Der Berliner jugoslawische Gesandte bahnt Verhandlungen mit den Führern der kroatischen Opposition an und man will die einzelnen Staaten selbständig machen.  
Agram. Balucic, der jugoslawische Gesandte in Berlin, wurde von König Alexander beauftragt, mit den Führern der Opposition die Verbindungen aufzunehmen und mit ihnen die mögliche Aenderung des heutigen politischen Systems zu besprechen.  
Balucic hat bisher mit Vidoblic von der Demokratenpartei, Jovanovic von der Bauernpartei, Trifunovic von der Radikalen Partei und mit dem Mohamedaner Spahoval verhandelt. Zu gleicher Zeit haben in Agram Verhandlungen zwischen dem slovenischen Führer Korosec und dem kroatischen Bauernführer Macel stattgefunden.  
Im Falle einer Verständigung wird die Skupschtsina zusammentreten, um die Verfassung zu ändern, welche die Gründung eines föderativen Königreiches aussprechen wird. Die Zahl der Föderativstaaten ist noch nicht festgesetzt. Es ist der Plan eines serbisch-kroatisch-slovenischen Föderalismus aufgetaucht.

### Demission der jugoslawischen Regierung

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat dem König ihre Demission überreicht. Die Abdankung scheint auf die Ereignisse, welche sich jetzt in Jugoslawien entwickeln, zurückzuführen zu sein. Serbien steht vor einem vollständigen Systemwechsel, der jetzt den Gegenstand der Verhandlungen mit den Oppositionsparteien bildet.

## Es bleibt alles beim Alten:

J. M. Prinzessin Helene ist wieder ins Ausland zurückgefahren.



König Carl II.

Bukarest. Von amtlicher Seite wurde nun endlich folgende Verlautbarung herausgegeben:  
Ihre Majestät Prinzessin Helene kam ins Land, um an den Geburtstagsfeierlichkeiten ihres Sohnes, des Großvotwoden Michael, teilzunehmen.  
Die Ankunft J. M. Helene gab eine glänzende Gelegenheit zur Beseitigung der Möglichkeit jeglicher Mißverständnisse im Zusammenhang sowohl mit der Vergangenheit, als auch der Zukunft.  
J. M. Helene hat den Ministerpräsidenten Julius Mantu und den Außenminister Titulescu in gemeinsamer Audienz empfangen die dann ihre Forderungen vermittelten. Der Großvotwode Michael kam in die Hauptstadt, um seine Mutter wieder zu sehen und nach einer rührenden Verabschiedung ist sie nun wieder ins Ausland zurückgekehrt, um



Prinzessin Helene, mit ihrem Sohn, dem Kronprinzen Michael.

in Florenz, wo auch ihre Brüder wohnen, ständigen Aufenthalt zu nehmen.  
Aus dieser nichts- und doch viel sagenden amtlichen Verlautbarung geht so viel hervor, daß sich die Verhandlungen mit der Mutter des Kronprinzen in erster Linie um finanzielle Fragen drehten und daß eine Versöhnung überhaupt nicht beabsichtigt war.  
Alle anderen Kombinationen, die an den romantischen Aufenthalt J. M. Helene geknüpft wurden, seien daher hinfällig. Im Grunde bleibt alles beim Alten.  
Prinzessin Helene verließ am Donnerstag um 7 Uhr früh mit dem Simplon die Hauptstadt, nachdem sie sich tags vorher von Großvotwode Michael auf das herzlichste verabschiedete.

Gut ist die Qualität, groß die Auswahl, billig sind die Preise bei

**Baumwinkler & Marx**  
Mode-Schnittwarenhandlung, „Zur weißen Taube“, Lemeswar-Fabrik, Andraffy Straße 24. — Telefon 2-04

### Ein deutscher Sekretär

beim Völkerbund.  
Genf. Der Generalsekretär des Völkerbundes ernannte heute den Deutschen Trendelenburg zum Generalsekretär des Völkerbundes. Die Ernennung erfolgte unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Völkerbundrat.

### Auch bei Erbschaftssteuer-Schulden

gibt es Ermäßigung.  
Bukarest. Das Finanzministerium bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Artikel 7 des Gesetzes über einige bringende Finanzmaßnahmen sämtliche Erben, die Erbschaftssteuern zu zahlen haben, folgender Ermäßigungen teilhaftig werden, wenn sie ihrer Zahlungspflicht bis 25. Dez. 1932 nachkommen:  
Bei Zahlungsverpflichtungen bis zum Jahre 1927 25 Prozent, 1928 20 Prozent, 1929 15 Prozent, 1930 10 Prozent, 1931 5 Prozent.  
Außer dieser Ermäßigung erhalten Erben, die die herabgesetzte Erbschaftsteuer bis zum 15. November erlegen, auch eine Ermäßigung der aufgelaufenen Zinsen.

### 90% Konvertierungsgesuche

werden abgewiesen.  
Bukarest. Die Schuldsummen, um deren Konvertierung angefragt wurde, dürften nach den bisherigen Erhebungen 46 Milliarden Lei betragen. Nach den bisher im Ministerium eingelaufenen Daten betragen die Schulden der Besitzer unter 20 Joch 23 Milliarden 400 Millionen Lei. Diese werden sich voraussichtlich auf 32 Milliarden erhöhen, während sich die Schulden der Besitzer mit mehr als 20 Joch Feldbesitz auf 14 Milliarden abrunden werden.  
Zu bemerken ist, daß von den bisher durchgesehenen Gesuchen sehr viele den Anforderungen des abgeänderten Gesetzes nicht entsprechen. Von den Kleinlandwirten, die die Konvertierung verlangt haben, werden wahrscheinlich nur 20 bis 22 Prozent, von den Besitzern über 20 Joch nur 10 bis 15 Prozent tatsächlich umgeschuldet werden, während die übrigen den gesetzlichen Bedingungen nicht entsprechen.

### Der Unterrichtsminister ist krank.

Bukarest. Unterrichtsminister Gusti hat sich gelegentlich seiner Teilnahme an den Feierlichkeiten in Platra-Neamy eine Erkrankung zugezogen, und muß auf Anraten der Ärzte schon seit einigen Tagen das Bett hüten.



In Craiova wurde der Mechaniker Bogu Cozaga bei der Prägung von neuen 100 Lei-Stücken erwischt und verhaftet. Der Mann verfertigte täglich einige tausend Stück und brachte dieselben in Verlehr.

Nach den Wahlen, welche am 6. d. M. in Deutschland stattfinden, wird der deutsche Reichstag für den 10. November einberufen.

In Marosvásarhely hat sich der sächsische Artillerie-Hauptmann Fritz Maurer eine Kugel in den Kopf gelagt. Er ist nicht tot, doch ist sein Zustand derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Zwischen Kronstadt und Buxent schneit es. Die Gegend ist mit 20-30 Zentimeter hohem Schnee bedeckt.

In Temeschwar hat die 47-jährige Wittwe des ehemaligen „Devilskönigs“, Frau Marius Pollak geb. Helene Bevin, sich aus Glend in die Wega gestürzt. Sie wurde gerettet.

Der Sinerfeger Notar Kornel Belintan und der Sutarowager Notar Johann Cunea wurden auf eigenes Verlangen gegenseitig verurteilt.

In Neutischoda hat sich der 67-jährige Alexander Gallo, welcher Vater von 10 Kindern war, aus Glend erhängt. (Die zehn Kinder konnten ihn nicht erhalten.)

Der Komorner Gerichtshof verurteilte Frau Johann Danko wegen Mordes zum Tode, Frau Johann Repisky zu lebenslänglichem, deren Mutter und Frau Bonaventura Szenary aber zu 15 Jahren Zuchthaus.

In Mient bei Innsbruck ist Sonntag der erste Schnee gefallen. Auch in den Dolomiten soll der Schneefall begonnen haben. Die Schneegrenze ist 1200 Meter, das Quecksilber ist unter den Gefrierpunkt gesunken.

Der Generaldirektor der Krader „Victoria“-Bank und gew. Generalsekretär des Banater Ministeriums, Dr. Josef Malorescu, ist in Großwardein, wo er in einem dortigen Sanatorium Heilung suchte, gestorben.

In Krab hat der 42 Jahre alte Bildhauer Johann Siefert die 40-jährige Prostituierte Sibonila Rac, mit der er eine Zeitlang im gemeinsamen Haushalt lebte, mit Messerstichen schwer verletzt, weil sie das Verhältnis mit ihm löste und ihm kein Geld mehr gab.

In der Nähe von Rohrdrunn ist ein Flugzeug der „Lufthansa“ abgestürzt, wobei vier Personen den Tod fanden.

In Krab ist der Arzt Dr. Andor Hercy im Alter von 68 Jahren gestorben.

Der aus Krab kommende Abgeordnete Dr. Aurel Beucuta wurde zum Sachreferenten der dem Ministerpräsidenten zugewiesenen Presseabteilung ernannt.

Johann Csahar, der in Krab nebst anderen Einbrüchern auch bei Gerichtsrat Romulus Dregeanu und beim Oberstaatsanwalt Nikolaus Mandru eingebrochen hat, wurde vom Krader Gerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Arbeitsministerium hat die Amtsstunden für die Banken in Krab von halb 9 Uhr früh bis halb 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Raststunden sind zwischen 9-1 Uhr.

In Berlin kam es infolge des Verlehrsstreiks zu tumultösen Szenen, die schon bis jetzt einen blutigen Verlauf genommen haben. Der Kampf löst eigentlich zwischen den Streikenden und Streikbrechern, zwischen denen es zu heftigen Zusammenstößen kam, wodurch eine wahre Panik unter den Reisenden hervorgerufen wurde.

Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage sind die Rörösch und Szamosch stark angeschwollen. In der Nähe von Szathmar wurde eine Eisenbahnbrücke weggeschwemmt, so daß diezüge mit Umsteigen verkehren können.

# Bäckerstreit in ganz Rumänien?

### Die Bäcker fordern Brotpreiserhöhung um 2 Lei und Aufhebung des Brotstempels.

Bukarest. Hier begann im Saale der Bukarester Handels- und Industriekammer der Kongreß der Bäckerorganisationen des ganzen Landes. Der Kongreß hat den Zweck, sich mit der Lage der Bäcker zu befassen, die einerseits für das Mehl infolge des Steigens der Getreidepreise hohe Preise zahlen müssen, andererseits aber beim Verlaufe des Brotes durch Höchstpreise gebunden sind.

In ihrer Versammlung wiesen die Bäcker darauf hin, daß der Weizen be-

reits 65.000 pro Waggon koste, daß aber andererseits der Brotpreis noch nicht wesentlich erhöht wurde. Die Bäcker verlangen, daß entweder der Brotstempel aufgehoben werde, da doch schon längst keine Exportprämien gezahlt werden, oder aber daß der Brotpreis um mindestens 2 Lei erhöht werde.

Die Bäcker sind entschlossen, falls die Regierung ihrer Forderung nicht nachgeben sollte, im ganzen Lande die Broterzeugung einzustellen.

# Titulescu hat den Nichtangriffspakt hintertrieben.

### Der rumänisch-russische Vertrag wird auf drei Jahre lautem.

Bukarest. Der gew. Ministerpräsident Valda-Boevob hat sich jetzt über den Konflikt mit Titulescu geäußert und erklärt, daß in der Frage des Nichtangriffspaktes zwischen ihm und Titulescu grundsätzlich kein Gegensatz bestand. Sie waren bloß verschiedener Meinung hinsichtlich der zu befolgenden Taktik. Valda war — wie er sagt — nicht für diplomatische Abstufungen, sondern der Meinung, daß der direkte Weg am ehesten zum Ziele führt. Titulescu war demgegenüber anderer Meinung. Daß Valda daraus die Konsequenzen zog, ist darauf zurückzuführen, daß er der Sache nicht hinderlich sein wollte. Er ist aber der Meinung, daß der Vertrag schon längst unter Dach wäre, wenn die Wege ein-

gehalten worden wären, die er eingeschlagen hat.

Cadere, der rumänische Gesandte in Warschau, ist beim König in Audienz erschienen, um dem Herrscher über den Stand der Verhandlungen mit Litwinow Bericht zu erstatten. Gleichzeitig informierte Cadere auch Titulescu über das Ergebnis seiner Verhandlungen, die sehr erfreuliche Fortschritte machen. Nach dem Vorschlage der Russen wäre der Vertrag auf drei Jahre abzuschließen, der dann automatisch auf weitere zwei Jahre verlängert werde. Der rumänische Standpunkt ist nach wie vor der der Interpretierung des Briand-Kellogg-Vertrages.

# Die Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie eingeargt.

### Von unserem Haxfelder Mitarbeiter.

Nicht Jahre lang hoffte und wartete die 28.000 Seelen zählende Bevölkerung der Gemeinde Haxfeld, der beiden Reitscha, Eschene, Bobba, Nurelhausen, Neuburg, Ungarischankmartin, Altgrund und Johannisdeld, die insgesamt über 61.000 Joch Feld verfügen, auf den Ausbau der durch die am 10. April 1924 erfolgte Grenzberichtigung zwischen Großrumänien und Südbanaten bei Klari auf einer Strecke von 8 km unterbrochenen Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie. Sie hatte um so mehr Grund zur Hoffnung, als die Angelegenheit schon vor Jahren so weit gediehen war, daß in jedem Augenblick mit dem Beginn der Arbeiten gerechnet werden konnte,

jumal die Staatsbahnen sich erbütig gemacht hätten, von den zum Ausbau der Linie notwendigen 22.200.1000 Lei 17 Millionen selber auszubringen, während für den Rest von 5.200.000 Lei die angrenzenden Gemeinden aufzukommen gehabt hätten.

Diese taten — freilich nur teilweise, weil ihre nicht zuletzt auch durch den Mangel einer unmittelbaren Eisenbahnverbindung mit Haxfeld herborgerufenen miflichen Wirtschaftsverhältnisse ihnen hiezu keine Möglichkeit boten — insofern ihre Pflicht, als sie bis Ende Oktober 1931 die Hälfte des auf sie ausgeworfenen Betrages ausgebracht hatten, während sie für den Rest im Rahmen ihrer jährigen Kostenanschläge aufzukommen gehabt hätten. Ob sie dies taten oder unterließen, soll und kann hier nicht untersucht werden, weil eine derartige Untersuchung vollkommen zwecklos wäre. Zwecklos deshalb, weil die Staatsbahnen sich in den letzten Wochen eines Besseren besonnen haben und nun hier in Rede stehenden Gemeinden ganz überraschendweise zur Kenntnis brachten, der Ausbau der Linie könne nur in dem Falle erfolgen, wenn sie außer den auf sie herab ausgeworfenen 5.200.000 noch weitere 8.800.000, insgesamt also 14 Millionen Lei auszubringen sich verpflichten.

Es ist selbstverständlich, daß die an der Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie gelegenen und größtenteils von Gott und der Welt und nur vom Steueramt und vom Gerichtsvollzieher nicht verlassen Gemeinden, die allmählich

auf die Stufe von unansehnlichen und nichtsagenden Ballanortschaften herabsinken,

trotzdem sie sich im Herzen Mitteleuropas befinden, für einen derartigen Vertrag um so weniger aufkommen können, als sie ja nicht einmal in der Lage waren, für die ursprünglich auf sie ausgeworfenen 5.200.000 Lei ordnungsmäßig aufzukommen. Die Nichterfüllung der an sie gestellten Forderung bedeutet aber nicht mehr und nicht weniger als die endgültige Eingargung der Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie, sie bedeutet aber auch die Eingargung einer acht Jahre alten Hoffnung und eines berechtigten Wunsches, dessen Erfüllung nicht nur den eingangs erwähnten Gemeinden, sondern auch dem Lande von größtem Vorteil gewesen wäre.

Die Einwohner von Johannisdeld, Altgrund, Ungarischankmartin, Neuburg, Nurelhausen, Bobba, Eschene und der beiden Reitscha wird sich also auch weiterhin landesüblicher Fuhrwerke bedienen müssen, wenn sie beim Haxfelder Bezirksgericht, Grundbuchamt oder Stuhlamt irgendeine Angelegenheit zu erledigen hat. Sie wird, überhaupt bei regnerischem oder bei Lauwetter durch metertiefen Kot waten oder fahren müssen, unter Umständen sogar zwei Tage lang, bis sie an den Ort ihres Zieles gelangt, trotz der vorhandenen und nur bei Klari auf einer kurzen Strecke unterbrochenen Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie.

Abgeschnitten von Haxfeld, als ihrem natürlichen Verkehrsmittelpunkt, wird sie ihre landwirtschaftlichen Produkte auch weiterhin nicht in entsprechender Weise verwerten können und

selbstverständlich wird auch der Haxfelder Handel und das Gewerbe keine Neubelebung und keine neue Blutzufuhr erfahren,

trotz der hiezu gegebenen Möglichkeit u. auch trotz des nach wie vor vorhandenen Opferwillens der Bevölkerung der an der Haxfeld-Johannisdelder Eisenbahnlinie gelegenen Gemeinden, an die man jedoch freilich keine unerfüllbaren Ansprüche stellen darf, weil wir heute mehr denn je mit unseren noch vorhandenen knappen Mitteln in welcher Weise haushalten müssen, damit wir nicht restlos im Sumpfe der wirtschaftlichen Not und des gesellschaftlichen Glends versinken. Von diesem Stand der Dinge

# Zahlung der Militärtaxen

Bukarest. Das Finanzministerium verständigte die Finanzverwaltungen durch ein Rundschreiben, daß Junglinge der Rekrutierungsjahrgänge 1932 und 1933, die als Familienerhalter befreit wurden, und solche, die zum Militärdienst untauglich sind,

im Sinne der Verordnung Nr. 10.990/932 des Seeresministeriums aus den Listen der Steuerämter zu streichen sind.

Wenn auch das neue Gesetz über die Militärtaxen in der bevorstehenden Sitzungsperiode des Parlamentes angenommen werden sollte, könnten die Taxen doch erst vom 1. Januar 1933 eingehoben werden. Das seit dem 1. Juli 1930 in Kraft befindliche Rekrutierungsgesetz befreit alle oben erwähnten Junglinge von dieser Taxe.

Die vorher Besteuernten, die zu diesem Zeitpunkt noch Beträge schulden werden zur Zahlung der geschuldeten Militärtaxen verhalten.

# Schnedentempo der Eisenbahn

### auf der Temeschwar-Gaspel der Linie.

Die rumänische Eisenbahn ist nicht nur teuer, sondern auch gleich langsam. Davon liefern uns die von Temeschwar nach Gaspel abgehenden Züge ein Beispiel, die ihre Strecke, d. h. 38 Kilometer, in 2 Stunden 25 Minuten zurücklegen. Damit es ausreicht und der Zug ja nicht früher an sein Ziel gelangt, bringt er dreiviertel Stunden in Szekelhausen. Wenn er von dort abfährt, hat er in einer Stunde netto 8 km zurückgelegt. Bis nach Gertlanos braucht er dann 20 Minuten, so daß er in Gaspel nach einem Zeitverbrauche von 2 Stunden 25 Minuten einfährt. Dies ist doch am besten geeignet dem Publikum das Fahren mit der Eisenbahn abzugewöhnen.

# Die Krader Stadtratswahl

finden im Monat Dezember statt. Wir haben in unserer letzten Folie berichtet, daß in jenen Städten und Gemeinden, in welchen die aufgelösten Gemeinderäte nicht rückversetzt wurden, der Stadtrat neu gewählt wird. In diesen Städten befindet sich auch Krab, wo die Wahlen für den 11. Dezember anberaumt wurden.

Außerdem finden auch in 108 Gemeinden des Krader Komitates Gemeinderatswahlen statt, weil in so vielen Gemeinderäte aufgelöst sind.

Im Temescher Komitat werden die Wahlen in der Zeit von 6. bis 16. Dezember vorgenommen.

## Trauung.

Herr Cornel Cinghiza aus Temeschwar führte Fräulein Käthe Minnich, Tochter des Perjamoscher Großindustriellen zum Traualtar.

## Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneidergut im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

## Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Markt Georgs-Platz, r. l. Bischofsplatz.

müßten übrigens auch die Staatsbahnen Kenntnis haben. Sie scheitern jedoch keine zu besitzen, weil sie sich nicht mit unerfüllbaren Ansprüchen die hier wiederholt erwähnten Gemeinden heranzutreten wären. Inbesseren ist es frei, hinter ihrem Vorgehen eine Vermutung, und die ihr geltend gemachte Ungleichgültigkeit der rumänischen und rumänischen Abgeordneten und Senatoren des Banats ihr gegenüber eingeargt. Es fragt sich jetzt noch, ob die 2.834.000 Lei, welche Ende Oktober 1931 zu ihrem Ausbau durch das Haxfelder Stuhlamt bei verschiedenen Gel'dausstatten hinterlegt wurden, noch am Leben sind oder für andere Zwecke verwendet wurden?

# „Zerbrech“ mit den Kopf



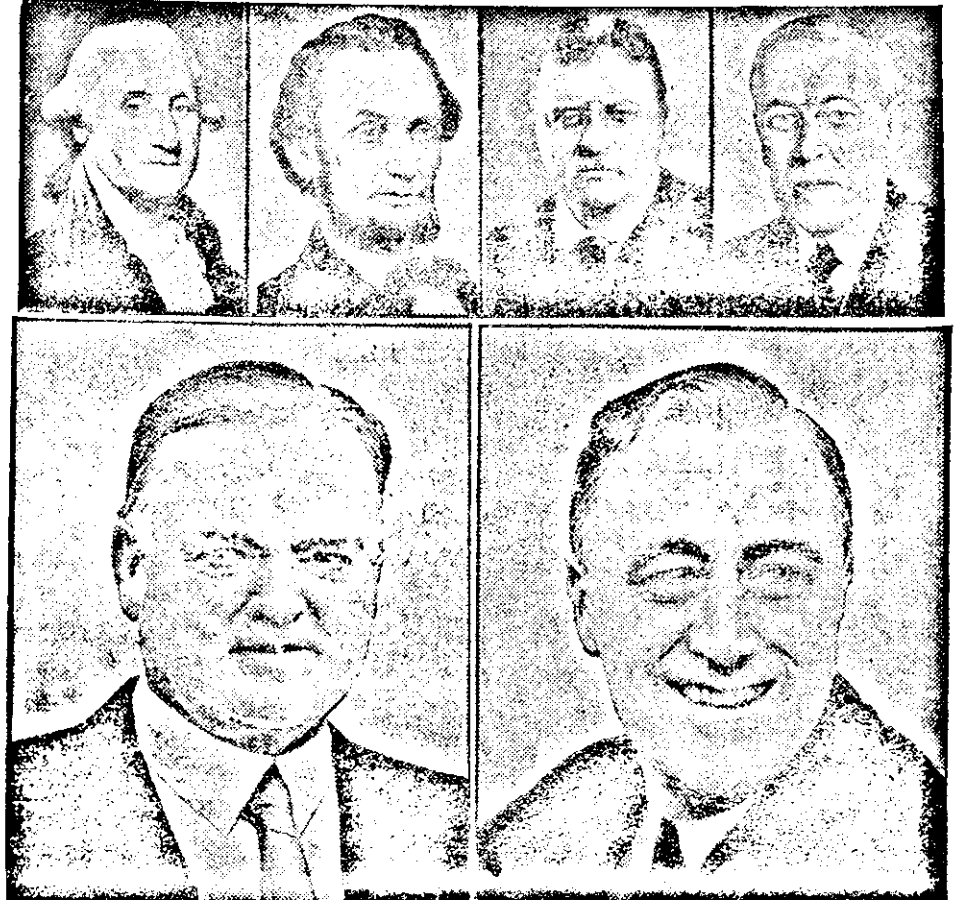
über den sinnlosen Verschwand der Milliarden, welche von der steuerzahrenden Bürgerschaft herausgepreßt werden. Während der Arbeitsminister sich im Banat aufhielt und über den ausdauernden Kampf der Gewerbetreibenden deklamirte, um die schwere Krise zu überwinden, veröffentlichte „Argus“ interessante Daten über die Umsätze, welche im Arbeitsministerium verbraucht werden, dabei bestehen die Spitäler und sanitären Einrichtungen, welche aus diesen Beträgen erhalten werden sollen, nur auf dem Papier. Das Personal des Arbeitsministeriums — die Armee der Krankenversicherungsbeamten und des Statistischen Amtes ausgenommen — besteht allein aus 537 Personen, deren Kosten auf 39 Millionen belaufen. Das ordentliche Gehalt — es gibt auch ein außerordentliches — beträgt nahezu eine Milliarde, genau aber 1.57.729 Lei, das sich wie folgt verteilt: Personalauslagen 434 Millionen, Verschiedenes 2 Millionen, Verpflegung 33 Millionen, Mieten 12 Millionen, nochmals Zahlungen 75 Millionen, sonstige Ausgaben 144 Millionen, Subventionen 115 Millionen, Über- (113 Millionen) 494 Millionen Lei. Mit einem Budget für die Verpflegung der Spitäler mit dem Material, Lebensmitteln und Miete ins- gesamt 48.5 Millionen. Das übrige Geld — nahezu 900 Millionen — geht auf Gehälter, Subventionen und abermals Gehälter, sowie andere verschiedene Ausgaben auf. Das Ministerium hält in Bukarest eine „Zentral-Dispensar-Poliklinik“ aufrecht. Dort sind angestellt: ein Oberarzt für Nasen-, Ohren- und Rachen- erkrankungen, ein Chirurg, ein Oberarzt für Innere Krankheiten, ein Radiologe, ein Oberarzt für Krankheiten, einer für Geburtshilfe, einer Zahnklinik, ein Kinderarzt, ein Krankenhau- bewahrer. Alle im Range und Bezahlung eines Arztes. Dann kommen ein Abteilungsarzt, ein Hilfsarzt, ein Zahnarzt, ein Apotheker, ein Gehilfen, fünf Erzieherinnen, ein Verwalter, ein Pflegschwester, ein Laborant, zwei Diener. Der Titel eines Oberarztes bedeutet we- nigstens so viel, daß der betreffende einer Ab- teilung vorsteht, in welcher sich Betten und Krank- en befinden. In dem Dispensarium sind in jeder Abteilung noch Kranke. Es ist bloß das Personal vorhanden, für das jährlich 900 Mil- lionen vergeblich werden. Man kann sich daraus einen Begriff machen, wo die vielen Millionen hingehen, welche den Steuerzahlern jährlich herausgepreßt werden, und warum man die Ministerien nicht, das ausgelassen wurde, man muß. Und dann kommt Minister Joan- nes im Banat und ermuntert uns, mit jäh- erlicher Weisheit weiterzuarbeiten, damit sein Mini- sterium weiter verschwendend kann. Solche Leute geben immer leicht Lehren, nur sich selbst nicht so lehren. Das Durchhalten ist eine große Sache, nur müßten unsere Regierungs- gänge mit gutem Beispiel vorangehen.

Wie unsere Industrie arbeiten soll, wenn sie aus dem Ausland nichts mehr beziehen, die bezogene Ware nicht bezahlen darf. Aber hat man nur Schwierigkeiten bei der Abzahlung von Rechnungen, resp. Beschaffung von Devisen gemacht, jetzt erhält aber die Ein- schlagsgeneraldirektion eine Verfügung, die die Einschränkung der Devisenbeschaffung im Zusammenhang steht und für unsere Kauf- leute und die Industriellen von schwerwiegen- der Bedeutung ist. Am 15. November, heißt es in der Verordnung, dürfen aus dem Ausland keine Nachnahmepakete mehr ins Land herein- kommen. Die Folgen das haben wird, werden wir ja in kürzester Zeit am eigenen Leibe verspüren. Aber konnten Nachnahmesendungen ohne we- nig ins Land herein, nur mußten die ausländi- schen Firmen ihren rumänischen Kunden ein- langfristigen Kredit gewähren, bis sie sich die nötigen Devisen durch die Nationalbank beschaffen konnten. Nun ist auch dieser Weg ver- sperrt. Bis Montag, den 14. November werden die Nachnahmepakete ungehindert ins Land kommen, nach diesem Tage ist Schluß und die Folgen davon wird jene sein, daß man die not- wendigen Waren, Bestandteile für Maschinen die man sich im Inland doch nicht beschaf- fen kann, auf Schleichwegen zu einem viel hö- heren Preis ins Land bringen muß, was die Produktion verteuert. Und wer bezahlt diese Kosten? Wieder nur die Konsumenten, das heißt der Volk.

# Bestechung der Presse und Politiker

durch die Sowjets. — Schwere Beschuldigungen Titulescus. Bukarest. Das den maßgebenden poli- tischen Kreisen nahesteheende Blatt „Cubantul“ richtet einen aufsehenerre- genden Aufsatz an den Außenminister Titulescu, der sich nach seiner Ankunft in Sinala persönlich und im Wege sei- ner nächsten Umgebung vor hochgestell- ten Personen dahin geäußert haben soll, daß rumänische Politiker und Blät- ter von den Sowjets in Angele- genheit des Nichtangriffspaktes mit Rußland Gelder bekommen haben. Auch seit dem hält der Außenminister seine schweren Beschuldigungen auf- recht, mit dem Hinzufügen, daß er im Besitze von Beweisen für seine Angaben sei. Das Blatt kommentiert die Neuße- rungen Titulescus damit, daß die be- zahlten Agenten nur Mitglieder der Regierung sein könnten, mit denen Ti- tulescu sich in einem Lager befindet. Es fordert aber dennoch den Beweis für diese schweren Anklagen, und zwar in aller Kürze.

# Wer wird Amerikas neuer Präsident?



Unten: Der Republikaner Herbert Hoover und der Demokrat Franklin Roosevelt, die beiden Gegner des diesmaligen Wahlkampfes. Oben: Die vier bedeutendsten Vorgänger des künftigen Präsidenten. Von links nach rechts: George Washington (1789—1797), der erste Präsident der Vereinigten Staaten, deren Unabhängigkeit er durch seine Siege über die englischen Truppen erkämpft hatte; Abraham Lincoln (1860—1865), der das Geschick der Nordstaaten während des Bürgerkrieges leitete und dann wegen seines edlen Kampfes gegen die Sklaverei von einem Südstaatler erschossen wurde; Theodore Roosevelt (1901 bis 1909), unter dem die Vereinigten Staaten zur Weltmächte wurden; Woodrow Wilson (1912—1920), dessen Politik Amerika in den Weltkrieg trieb. Seine mißdeuteten 14 Punkte wurden die Grundlage des Versailler Friedens.

### Attentat gegen Hoover.

Washington. Gegen den Sonderzug, in dem sich Präsident Hoover im Verlauf seines Wahlfeldzuges nach dem Staate Ohio begab, wurde ein Attentat verübt. Die Täter hatten in der Nähe der Stadt eine Anzahl Bolzen, mit denen die Schienen besetzt waren, entfernt. Da die Geleise wie durch ein Wunder trotzdem festhielten, mißlang der beabsichtigte Anschlag. Bei der nachträglichen Untersuchung der Schienen wurde festgestellt, daß 77 Schrauben von den Eisenbahnschwellen entfernt worden waren.

# Auszahlung der Postsparkassa-Einlagen?

150 Millionen stehen an geblich zur Verfügung. Wie uns aus Bukarest mitgeteilt wird, dürfte mit der Auszahlung der alten Postsparkassaeinlagen am 1. Jan- uar 1933 begonnen werden. Laut einem Abkommen mit Ungarn, wird eine Gold- krone mit 1 Leu gerechnet und werden 50—80 Prozent der Einlagen ausbe- zahlt. In erster Linie werden jene Ein- leger befriedigt, die ihre Postsparkassa- büchel noch im Jahre 1922 eingereicht haben. Nach Einlagen, die aus der Vor- kriegszeit stammen, werden 80, nach sol- chen aus den späteren Jahren 50—75 Prozent ausbezahlt. Im Banat und in Siebenbürgen ge- langen beiläufig 150 Millionen zur Auszahlung, wovon 60 Millionen auf Temeschwar und das Banat entfallen würden.

# Mehrfache Umsatzsteuer.

So oft eine Ware in die Hand genommen wird, ist sie zu besteuern. Bukarest. Der französische Finanz- sachverständige Charles Rist hat gefun- den, daß die Umsatzsteuer, die Steuer nach Automobilen und die Erbschafts- gebühren noch eine Erhöhung vertragen. Der Finanzminister hat mit der Stu- dienkommission diese Möglichkeit geprüft und die Möglichkeit dieser Maßnahme er- kannt. Es wurde nun beschlossen, die Ware nicht nur einmal, wenn sie vom Erzeuger in Verkehr gebracht wird, son- dern in jedem Fall, wenn sie den Besit- zer wechselt, mit 2 Prozent Umsatzsteuer zu belasten. So kann es dann vorkom- men, daß nach einer Ware auch 5-6- mal Umsatzsteuer eingehoben wird. Bei der Erbschaftsteuer war es schon bisher so, daß ein Vermögen, welches sich fünfmal vererbt, ganz in den Besitz des Fiskus gelangt, weil die Erbschafts- gebühren fast 25 Prozent des Vermö- genswertes ausmachen. Nun sollen sie nach der Auffassung Rists aber noch er- höht werden. Auf diese Art wird der Staat bald gesunden, die Wirtschaft aber umso sicherer zugrunde gehen.

**Togal**  
rasch und sicher wirkend bei  
**Rheuma / Gicht**  
**Kopfschmerzen**  
[Schias, Hexenschuß, Erkältungs-  
krankheiten. Löst d. Harnsäure!  
Über 6000 Ärzte/Gutachten!  
Wirkt selbst in veralteten Fällen.]

# Das Katzfelder Opfer

seinen Verletzungen erlegen. Der Katzfelder Gewerbetreibende Nikolaus Reuner, über dessen Unfall in den Spalten der „Araber Zeitung“ aus- führlich berichtet wurde, ist Montag, den 31. Oktober, seinen schweren Verletzun- gen erlegen. Seine Beisehung erfolgte in Anwesenheit vieler Leidtragender. Er wird von seinem Sohne Stefan Neu- ner, Ministerialbeamter in Budapest, dessen Familie und einer größeren Ver- wandtschaft beweint.

# 7.000 Lei können ausgeführt werden.

Bukarest. Infolge der wiederholt er- schienenen Verordnungen, welche sich auf die Mitnahme von Geld ins Aus- land beziehen, und von denen eine die andere widerlegt, ist eine ganze Kopf- losigkeit entstanden, so daß es geboten scheint, die jetzt gültige Verordnung zu schildern. Laut der neuesten Verordnung können Beträge in der Höhe von nur 7000 Lei ausgeführt werden. Davon dürfen aber nur 2000 Lei in inländischer Valuta sein, während der Rest von 5000 Lei in ausländischen Valuten mit- genommen werden kann. Es besteht aber auch hiebei noch die Beschränkung, daß unter den ausländischen Valuten Pengö, Schilling und Tschechokronen nicht sein dürfen.

## Auto-Bestandteile

und Zugehöre, besonders für ame- rikanische Wagen erhältlich bei

### Accumulator S.A. Timisoara

Bulevard Carol Nr. 46. Tel. 19-74.

Hauptniederlage: der Barta-Tudor Accumulatoren.

Neueste Reparaturwerkstätte für: Accumulatoren, Magnete, Dyna- mos etc. 1197

\*) Bei Hämorrhoidalleiden, Ver- stopfung, Darmrisen, Abszessen, Harn- drang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbekommenheit, Schwindelanfällen, Herzpochen bringt der Gebrauch des nat- ürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung, oft sogar vollkommene Heilung. Fachärzte für Innerlichtränke lassen in vielen Fäl- len tag-täglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezerer- handlungen erhältlich. 1207

# Ermäßigter Transport für Anbauern.

Bukarest. Die Eisenbahn-General- direktion hat beschlossen, die Ermäh- lung der Fracht für Anbauern bis 30. November aufrechtzuerhalten.

# Tramung in Segenthan.

In Segenthan fand die Tramung des dortigen Briefträgers Nikolaus Brisch- ler, Sohn der Kriegswitwe Anna Brischler geb. Meterle, mit Susanna Schwarz, Tochter der Kriegswitwe Katharina Schwarz geb. Raut, statt. Die Bewirtung der Hochzeitsgäste erfolgte in den dortigen Gastlokalität- ten. Die Musik besorgte die Bernath- sche Musikkapelle.

### Enteignete Felder

können in 20 Jahren bezahlt werden.

Bukarest. Laut Beschluß des Ministeriums sind die anfänglich der Bodenreform enteigneten Felder von den neuen Besitzern nicht, wie geplant war, innerhalb 10 Jahren, sondern innerhalb 20 Jahren zu bezahlen. Die Regierung hat diese Begünstigung in Anbetracht der niedrigen Getreidepreise gewährt.

### Wieder 10 Millionen

aus der Staatskassa gestohlen.

Wie aus Galatz gemeldet wird, wurde die Untersuchung in Angelegenheit der Unterschlagungen in den Eisenbahnwerkstätten beendet. Aus den Verhören geht hervor, daß die Ingenieure Jovanovic, Savu, Tanase und Jorobache das für die Wagonreparaturen bestellte Material weiter veräußerten und dadurch den Staat um zirka zehn Millionen schädigten. Die Schlussverhandlung soll noch heuer stattfinden. — Und die Galgen?

### Todesfall in Grabat.

Wie man uns aus Grabat berichtet, ist dort der 56-jährige Landwirt Johann Mangol an einem längeren Leiden, welches sich derselbe im Weltkrieg zugezogen hat, gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Frau, geb. Barbara Lambing, seinem Sohne Michael, von seinen Töchtern Rosalia, verheiratete Kutsch, und Barbara verheiratete Paul, sowie von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

### Zollstrafen werden eingetrieben

bis 30. November.

Bukarest. Laut einer jetzt erschienenen Verordnung des Finanzministeriums sind sämtliche Zollstrafen bis spätestens 30. November ohne jede Rücksichtnahme einzutreiben.

### Trauung in Engelsbrunn.

Am Donnerstag, den 10. November findet in Engelsbrunn in der Familie Rapp eine große Hochzeit statt, zu welcher einige hundert Gäste geladen sind. Der Sohn Ladislaus des Gemeindevorstehers Ladislaus Rapp führt die Tochter Gertraud des Großgrundbesitzers Johann Rapp zum Traualtar. Das Festessen und die eigentliche Hochzeit wird im Bauernschen Gasthause stattfinden.

### Neues Wochenblatt in Reschitza.

In Reschitza wurde ein neues Wochenblatt gegründet, das den Titel „Das freie Wort“ führt und Eigentum des Großkaufmanns Marcell Fischer bildet. Somit erscheinen dort bereits drei Zeitungen. Mitarbeiter des Blattes sind Georg Fromatta, Ing. A. Willinger, die Professoren A. Lieb, Bruno Windhager und Julius Kardos.

\*) Dr. Richard Klein, Herzspezialist, ist von seiner baderärztlichen Tätigkeit zurückgekehrt und konsultiert wieder in Arad, Str. Russu Strlanu 4, bis-a-bis von Central Kino. Ordiniert von 11 bis 12 und 3-5. 1260

### Einbruch in Engelsbrunn.

Wie man uns aus Engelsbrunn berichtet, erbrachen dort bisher unbekannte Täter in der Nacht von Donnerstag auf Freitag den Tabakshops-Eingang des Engelsbrunner Einwohners Matthias Willwerth und stahlen ein größeres Quantum Schmurtabak.

Der bestohlene Tabakpflänzer Willwerth erstattete bei der Ortsmonopolbehörde sofort die Anzeige, die eine strenge Untersuchung eingeleitet hat.

### Seidenmangel im Klosef

Bukarest. Als der Simplon hier eintraf, konstatierte man, daß in einem Wagon 1. Klasse die elektrische Beleuchtung nicht funktioniert. Sofort erschienen Monteur, um den Fehler zu suchen. Sie montierten im Klosef den großen Spiegel ab, wobei man auf ein ganzes Seidenlager von 451 Meter stieß.

Wer den Schmuggel auf dem Gewissen hat, ist momentan noch unbekannt, doch nimmt man an, daß jemand vom Personal die Seide geschmuggelt hat und diese später aus ihrem Versteck hervorholen wollte.

## Ein Beschenovaer Mädchen überfahren.

Beide Füße von Eisenbahzug abgeschnitten.

Die 15 Jahre alte Marie Kiefer aus Neubeschenowa, welche in Temeschwar in Stelle war, befand sich zu Allerheiligen auf der Heimfahrt, um die Gräber ihrer Angehörigen zu besuchen. Als der Zug in die Station einfuhr, betrat das Mädchen aus Ungebuld und Sehnsucht nach dem Heimatsort das Trittbrett, um beim Anhalten des Zuges sofort abspringen zu können. Als der Zug plötzlich bremste, glitt das Mädchen durch den dadurch verursachten Ruck aus und fiel vom Trittbrett so unglücklich,

daß sie unter die Räder des Zuges kam, wobei ihr beide Füße abgetrennt wurden. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Nikolaus Lauer, der dem verunglückten Mädchen erste Hilfe leistete, veranlaßte die Ueberführung desselben ins Begasanatorium nach Temeschwar, wo sie bedenklich darniederliegt.

Das bedauernswerte junge Mädchen ist die Tochter des angesehenen Rastereimeisters und Vizekommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Martin Kiefer von Neubeschenowa.

### Nicht locker lassen!

Nicht einmal, immer wieder, muß der, der die „Arader Zeitung“ noch nicht bezieht, auf die Vorteile aufmerksam gemacht werden, die der Bezug unseres Blattes bringt. Eine wachsende, pünktlich zahlende Bezugserschaft vergrößert die Mächtigkeit wirkungsvoller Vertretung der Interessen unserer Leser. Je mehr Gleichgesinnte sich um die „Arader Zeitung“ scharen, desto wirkungsvoller kann unser Blatt für die Wünsche der Leser eintreten!

Die „Arader Zeitung“ lesen, heißt unterrichtet sein über alle Strömungen der Zeit. Sie lesen, bedeutet vorwärts schreiten! Werbt für Euer Blatt, überall, in den deutschen Gemeinden!

Mehr Leser — noch bessere Leistungen!

## Zur Neuwahl des Arader Kulturvereins

Herr Oberst Resch hat in seiner unter obigem Titel in der Mittwochsfolge abgegebenen Erklärung unter anderem auch die Behauptung gemacht, daß ich vor 4-5 Jahren mit ihm zusammen Mitglied der liberalen Partei war.

Die Schriftleitung war in Kenntnis der Sachlage bereits so freundlich, diese Behauptung des H. Resch als den Tatsachen nicht entsprechend zu bezeichnen. Ich wiederhole nun, daß ich Mitglied der Deutschen Volkspartei war. Diese ist später mit der liberalen Partei innähere Beziehungen getreten. Als aber die Liberalen den völligen Anschluß, ja sogar den persönlichen Eintritt in die Partei forderten, ging die Volkspartei in die Brüche. Eine Anzahl, besonders ländliche Mitglieder, entsprach dieser Forderung und ist in die liberale Partei eingetreten. Es haben diesen Schritt

auch einige Intelligenzler unternommen. H. Resch täuscht sich aber, wenn er sagt, daß ich auch einer dieser war, der in die liberale Partei eintrat. Ich war keinen Augenblick liberaler Parteigenosse des H. Obersten Resch.

Im übrigen wurde dem Herrn Obersten nicht so sehr der Umstand, daß er der liberalen Partei angehörte, als vielmehr die Rolle zur Last gelegt, die er als liberaler Wahlmacher gespielt haben soll. Wie man sagt, soll H. Oberst Resch nichtliberale schwäbische Wähler etwas zu „liberal“ behandeln lassen haben. Warum Herr Oberst Resch auf diesen Anwurf zu antworten unterlassen hat und warum er hinwieder für angebracht hielt, mich einen Liberalen zu nennen, ist mir ein Rätsel.

Karl Heil.

## Bundas, Pelze

bei täglicher Einteilung, bis Neujahr, allerbilligst bei Neuländer, Kürschner, Arad im Hofe des Fischer Elz-Palais. Leipziger Preise.

### Hungermarsch der englischen Arbeitslosen.



Londoner Polizisten beim Vorgehen gegen die Erwerbslosen am Eingang des Hyde-Parkes.

(Funktionsbild.) Hunderttausende Arbeitsloser, von denen viele aus den fernsten Teilen Englands anmarschiert waren, versammelten sich in dem sonst so stillen Hyde-Park, um dort gegen die immer mehr wachsende Not zu demonstrieren. Bei Zusammenstößen mit den Polizisten, von denen 18.000 im Zentrum Londons zusammengezogen worden waren, gab es 60 Verletzte.

Gleichzeitig wurde in der Zentrale der Kommunisten eine Hausdurchsuchung vorgenommen und 5 Meterzentner Schriften beschlagnahmt. Der Führer der Kommunisten, Hemington, sowie mehrere andere Kommunisten wurden verhaftet.

## Der Blindenmord

war nur ein Märchen. — Die geflagten wurden freigesprochen.

Vor dem Arader Gerichtshof hat Schlussverhandlung in jener Strafsache stattgefunden, deren der Blindenmord Landwirt Stefan Miscula, dessen Sohn und der Bewohner der Gemeinde Aurel Janosi beschuldigt wurden.

Im Jänner dieses Jahres verstarb der 70 Jahre alte Agente Cuedan an langwieriger Krankheit im Hause seines Schwiegersohnes Stefan Miscula, wo er sich in Vorbehalt befand. Todesbefund wurde ausgestellt. Cuedan wurde beerdigt. Erst nachher verbreitete sich das Gerücht in der Gemeinde, welches Frau Johann La, die von Miscula das Grab erhalten, in Umlauf setzte, daß Cuedan von seinem Schwiegersohn, seiner Tochter und einem anderen Bewohner der Gemeinde, Aurel Janosi, in Jenseits geschafft wurde. Die Sache kam auch der Gendarmerie zu Ohren, welche alle drei in Haft setzte, die Untersuchung einleitete und den Beschuldigten — wie sie bei der Hauptverhandlung angaben — auch ein Geständnis zwang.

Vom Gericht verhört, gab Frau Johann Drilla an, daß an dem kritischen Tag Aurel Janosi im Hause erschienen sei, sie dann hinausgeschickt wurde. Nach einer Stunde Meinselns kam Frau Miscula mit einem Eimer blutigen Wassers zum Zimmer, das sie im Hofe schüttelte. Als Frau Drilla damit Zimmer hina, war Cuedan bereits tot. Die ärztlichen Sachverständigen haben jedoch an, daß Cuedan an Malaria gestorben sei. Es wurden denn alle drei Angeklagten freigesprochen.

## Keine Kriegsschulden

zahlt England

London. Der englische Finanzexperte Arthur Salter gab eine Journalisten die sensationelle Meinung ab: England wird am 15. Dezember der Union die fälligen Kriegsschulden noch entrichten, in Zukunft aber stellt es diese Zahlungen da auslöse der veränderten Verhältnisse keine Zahlungen unumgänglich notwendig sind.

Es steht abzuwarten, wie man die Erklärungen an kompetenter Stelle sehen wird. Wenn man die Worte Salter buchstäblich nimmt, kann dort die Zahlung der Kriegsschulden überhört auf.

## Hungarinnen

zählt auch nicht

Eine Devisen aus New York mit hoch Auszahlung nicht in der Anzahl die Novembermarkt der Anleihe 45 Millionen Dollar in New York zahlen, da es der Regierung nicht lungen ist, sich die entsprechende Devisen in Devisen zu beschaffen. So sehr Früchte der strengen Devisenpolitik.

## Königin Maria von Serbien

Budapest. Königin Maria hat erfolglos Abankung der Regierung fluchtartig das Land verlassen. Sie ist über Budapest nach Karlsbad gegangen, wohin ihr angeblich auch die Folgen werden.

### Todesfall.

In Grabat ist Witwe Frau Beer, geb. Elisabetha Neurohr, verstorben. Sie wurde aus dem Hause ihres Sohnes, des Feuerwehrkommandanten Jakob Beer unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Feuerwehrkommandant Jakob Beer hat vor zweieinhalb Monaten seine Gattin zu Grabe getragen und wurde er neuerdings in einen Todesfall verwickelt.

Die Verstorbene wird außer ihrem Sohne noch von ihren Kindern Elisabetha Parkl, und Witwe Lena Bauer betrauert. Die Bekannte hat im Krieg ihren Sohn als Oberleutnant den Deutschen verloren. Trotz stürmenden Kampfes die Teilnahme an dem Weltkrieg eine sehr zahlreiche Die Witwe war korporativ ausgestellt.

# Die Holztransportgebühren

son wieder herabgesetzt werden.

Wir haben unserer letzten Folge erst berichtet, daß die ermäßigten Transportgebühren für Brennholz seitens der Staatsbahn aufgehoben wurden. Wie nun aus Bukarest gemeldet wird, befaßt sich die Generalkommission mit dem Plan, die Frachtermäßigung für Brennholz neuerdings einzuführen. Anlaß dazu hat eine Aktiendeckung UGJ gegeben, welche sich in einer Denkschrift an die Generaldirektion der Eisenbahn um Ermäßigung verschiedener Warengattungen gewendet hat.

Die Eisenbahn will auch den Export durch herabgesetzte Frachttarife erleichtern. In erster Linie soll dies bei Petroleum der Gallein.

## Bauernwechsel verlängert.

Bukarest. Die in Bauern unterfertigten Wechsellern wurden durch königliches Dekret neuerdings bis 30. November verlängert, so daß bis dahin solche Wechsellern protestieren noch geltend gemacht werden können.

# Die Obaderkassenräuber

hin: Schloß und Riegel.

Wie bereits berichtet, wurde einer der Kassenräuber, welche in Obad in die Gemeindestube eingebrochen sind und die schwere Eisenkasse weggeführt wollten, Jakob Gheorghiu, verhaftet. Nun ist es der Gendarmerie gelungen, auch die Komplizen Gheorghiu festzunehmen. Es sind dies die diebe Johann Gheorghiu, Johann Vacus, sowie die Eigentümerinnen Maria Muntean und Elisabetha Vacus.

Sie wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Geld sparen! Kaufen Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma

**„B A A N T A“**

Waagenerzeugnisse und mechanische Werkstoffe, rarerer Art.

Autogewichtung.

Remeschwar I, Bismarckstr. 14.

# Ein Liebesdrama in Billeb.

Ein Bursche schießt auf seine Braut und geht dann in den Tod.

Ein Fall, der in unseren schwäbischen Gemeinden wohl vereinzelt dastehen dürfte, hat sich in Billeb zugetragen. Mord und Totschlag liegt nicht in der Natur unseres Volkes und auch Verbrechen, welche sonst auf der Tagesordnung stehen, haben unser Volk noch nicht ergriffen. Umso überraschender ist es, daß sich ein solcher Fall jetzt in einer unserer schönsten Heilbäder ereignen konnte.

Der 24 Jahre alte Matthias Bahni hatte sich mit der 18-jährigen Maria Gilde versprochen. Sie waren sich einander zugetan und es bestand kein Zweifel darüber, daß sie sich durch die Ehe verbinden werden. Je näher es aber dazu kam, daß es mit der Ehe Ernst werden sollte, umso größer wurden die Schwierigkeiten, welche der Ehe durch die Eltern des Brautpaares entgegengestellt wurden. Es wurde nämlich die Frage der Mitgift berührt und da zeigten sich gewaltige Differenzen. Die Eltern des Burschen forderten nämlich außer den sonstigen Zugabungen, welche die Eltern der Braut machten, noch 3000 Lei. Da die Brauteltern diesen Anforderungen, da sie arme Leute sind, nicht entsprechen konnten, sollte die Hochzeit rückgängig gemacht werden. So war es von den Ältern wenigstens entschieden. Die Jungen hingegen verkehrten auch noch weiter miteinander und Matthias Bahni sprach seiner Braut zu, ihre Eltern doch zu überreden, daß sie sich in die Mitgiftforderung seiner Eltern einwilligen. Am Sonntag sollte sie ihm die Antwort bringen. Sie trafen sich dann auch im Wirtshaus bei der Nachschweibe, wo sie noch miteinander tanzten. Um 1 Uhr nachts verließen sie das Unterhaltungskloster, um sich nachhause zu begeben. Sie kamen bis vor des Mädchens Elternhaus, als der Bursche auf die Mitgift zu sprechen kam. Auf die Frage, was ihre Eltern zu tun geben-

ten, antwortete das Mädchen, daß es ihnen nicht möglich sei, die Forderung zu erfüllen. Hieraus zog der Bursche eine kleine Pistole u. feuerte einen Schuß auf das Mädchen ab, das in die linke Schulter getroffen, zu Boden sank.

Matthias Bahni hatte nach verübter Tat die Flucht ergriffen. Er konnte erst nach 12 Stunden als Leiche im Weingarten aufgefunden werden, wo er sich an einem Baum erhängte.

## Der Traum der Schwester.

Nach dem entsetzlichen Drama hatte die Schwester Bahni nachts einen unheimlichen Traum, der sie auf die Spur des Bruders führte. Es träumte ihr, daß sie ihren Bruder, umrückt von Weintrauben, auf einem Baum hängen sah. Sie bewahrte ihren Traum für sich und ging in aller Frühe still von zu Hause in den Weingarten ihrer Eltern. Als sie im Weingarten erschien, fand sie ihren Traum verwirklicht — ihr Bruder war vom Regen durchnäßt an einem Baum aufgehängt. Er war starr und leblos. In seiner Tasche wurde die kleine Pistole mit zwei Patronen gefunden, von denen eine abgeschossen war, während die andere versagte. Er hat, nachdem er den Schuß auf das Mädchen abgegeben hatte, vermutlich die Pistole gegen sich gerichtet, die aber versagte. In seiner Verzweiflung ließ er dann in den Weingarten und knüpfte sich mit einem Draht, den er dort fand, auf.

Der Fall hat in Billeb großes Aufsehen erregt. Matthias Bahni war als ein anständiger, ruhiger Bursche bekannt, von dem man eine solche furchterliche Tat am allerwenigsten erwartet hätte.

Maria Gilde, die nur wenig verletzt wurde, ist eine Anverwandte des bei der Lemeschwarer Eisenbahnkatastrophe verunglückten Johann Gilde aus Kleinjetscha.

# Das Spiegelglas wird billiger

weil sich das Kartell aufgelöst hat.

Bukarest. Das Spiegelkartell wurde aufgelöst, da sich unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten bei der Aufstellung der Quoten ergaben. Das gemeinsame Verkaufsstro der Spiegelfabriken wird infolgedessen liquidiert und das Spiegelglas, welches man bedeutend erhöhen wollte, wird wieder billiger.

# Riesenstreik in England

500.000 Weberarbeiter streiken.

London. Die Arbeiter des Weberdistriktes Lancashire erklärten von heute den Generalstreik. Es streiken bereits 200.000 Arbeiter. Man befürchtet, daß weitere 300.000 sich anschließen werden, weil die Löhne gekürzt werden sollen.

## Mord in Sanftandreas.

Wie aus Sanftandreas gemeldet wird, sind dort vergangene Nacht die Feldhüter Joan und Toma Rotariu und Georg Oprea mit einander in Streit geraten, in dessen Verlauf die Brüder Rotariu dem Dritten durch Knütteliebe totschlugen.

Der Leichnam Opreas, der 31 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, wurde heute früh durch Bauern auf dem Felde entdeckt, wo ihn die Mörder liegen ließen. Die Gendarmerie machte die Täter bald ausfindig und nahm sie in Haft.



Amerikanische Radio-Apparate sind besser und billiger, auch Ladungserleichterung bei

**KECSKEMÉTI**

Optiker Timisoara, Telbis Straße  
bis a bis dem Floß.



zu Frau Hastings Bett. Sie hörte die ruhigen Atemzüge der alten Dame, die fest zu schlafen schien. Erleichtert atmete Ellinor auf. Jetzt konnte sie ruhig gehen. Frau Hastings wußte alles und würde ihr verzeihen, daß sie sich an des Neffen Kleider vergriffen hatte. Sie würde dem jungen Manne gegenüber die richtige Erklärung finden.

„Ach wohl, du Liebste, Beste, du einziger Mensch, den ich besah . . .“ Ellinor brach schluchzend heftig und mußte sich für einen Moment an der Tischkante festhalten. Da sah sie das Geld liegen, das Frau Hastings ihr angeboten hatte.

Sie hatte es zuerst nicht nehmen wollen. Aber — Mütterchen Hastings hatte recht, sie würde das Geld gut brauchen können. Sie konnte nicht wissen, wo kommen würde.

Noch einen Moment zögerte Ellinor, dann griff sie hastig nach dem Geld. Einen Moment noch auf die schlafende Frau, dann hatte sie keine Zeit mehr und ging darauf das Haus verlassen.

Mit festen Schritten ging sie die Straße entlang. Es war ihr schwer geworden, sich leicht mehr von Frau Hastings verabschieden zu können. Aber — es war die Zeit; sie konnte nicht warten, bis die Kranke erwachte.

Die Uhr an Bahnhofs zeigte beinahe die Mitternachtsstunde, als sie dort ankam. Fünf Minuten ging ein Zug nach London.

Müdig und erschöpft verlangte Ellinor gleich eine Fahrkarte nach London. Dann besaß sie den Zug, ohne daß man ihr irgendwelche Erregung anmerken konnte.

## Drittes Kapitel.

Fast um dieselbe Stunde, in der sie am Tage zuvor London verlassen hatte, fuhr sie wieder im Bahnhof Liverpoolstreet ein.

Abtschließend sie ihren Handkoffer im Wagen liegen, als sie ausstieg. Mit der Intergrundbahn fuhr sie hinaus nach Croydon, zum Flughafen. Gegen eben Uhr morgens kam sie dort an.

Es schien ein grauer und unfreundlicher Tag zu werden. Es war kalt, und Ellinor freute sich ihres warmen Mantels.

Sie besorgte sich einen Koffer.

Dann kam die Wacht Kontrolle. Ellinor suchte nicht mit der Wimper, als sie den Wachen ihren Pass vorzeigte. Ihre Augen schauten ruhig durch die Wächter auf die Männer, von denen alles für sie abhing.

Alles ging gut, wenige Minuten später hatte sie ihren Pass wieder in der Hand.

Erleichtert atmete Ellinor auf, der schnelle Herzschlag beruhigte sich langsam. Ihr erste Probe als Mann hatte sie gut bestanden.

Während sie eine ungecönnerte, prickelnde Lust an dem seltsamen Spiel. Nach brat sie das Restaurant des Flughafens, ließ sich Tee geben und eine Wette mit Kuffschmitt.

(Fortsetzung folgt.)

# Hetzjagd hinter Ellinor

Roman von Margarete Winkelmann.

Copyright by Martin Neudtzwanger, Halle (Saale) 1931.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eng aneinandergeschmiegt saßen dann die beiden Frauen, regungslos. Plötzlich fuhr die Blinde in die Höhe.

„Du mußt stehen, Neel, schnell, ehe es zu spät ist! Noch in dieser Nacht! Um Mitternacht geht ein Zug nach Dartmouth; irgendein Dampfer wird dich sicher nach Calais bringen. Hier!“

Sie schob Ellinor beiseite, stand auf und tastete sich nach ihrem Schreibtisch. Dort zog sie einen Kasten auf, nahm Geld heraus.

„Hier, Neel! Das wird für die erste Zeit reichen!“

„Nein, nein, Mütterchen! Ich habe Geld . . .“

„Nimm es, Neel, sonst kann ich nicht ruhig sein. Du wirst viel Geld brauchen, um weiter zu kommen. Nimm doch, Blind!“

„Wie kann ich . . . Ihre Ersparnisse . . . Mütterchen Hastings!“

Mütterlich weinend vergrub Ellinor ihr Gesicht in die Hände.

„Neel! Neel! . . .!“

Erdrückt sprang Ellinor auf. Wie seltsam dieser Ruf geklungen hatte! Sie lief hinüber zu Frau Hastings, deren Gesicht sich plötzlich verzerrt hatte. Ihre Hände zitterten krampfhaft umher.

„Neel! Schnell mein Pulver! Mein Berg . . .“

„Mütterchen, liebes, liebes Mütterchen!“

Ellinor brachte die Kranke zum Stuhl zurück und rannte dann ins Schlafzimmer, das Pulver zu holen.

Mühsam stieß Ellinor der Kranken das weiße Pulver ein. Langsam kam Frau Hastings wieder zu sich. Der Herzkrampf schien vorüber zu sein.

„Nehmen Sie sich nicht mehr auf, Mütterchen Hastings. Legen Sie sich ins Bett, bitte. Ich bleibe bei Ihnen! Nein, Sie dürfen jetzt nicht reden. Man wird mich hier nicht finden, hier am wenigsten vermuten! Kommen Sie, Mütterchen, ich bringe Sie zur Ruhe.“

Langsam geleitete sie die Blinde hinüber in ihr Schlafzimmer. Vorsichtshalb half sie ihr beim Entkleiden, bettete sie Frau Hastings in die Kissen.

Ärztlich ergriff die alte Dame die Hände des Mädchens.

„Du bist so gut, Neel. Ich bin so froh, daß du da bist. Warte bis morgen, dann wollen wir weiter sehen.“

Ellinor versprach alles. Mühsig blieb sie neben Frau Hastings sitzen, bis die Blinde eingeschlafen war. Dann erst schlich sie vorsichtig aus dem Zimmer.

Morgen! Morgen würde es zu spät sein. Morgen würde man sie sicher hier entdeckt haben. Aber was sollte sie tun? Konnte sie jetzt von hier weggehen? Konnte sie die hilflose Kranke, die Wohltäterin ihrer

### Gratis-Telephon-Installation

Im Interesse der Erweiterung des Telephonnetzes werden seitens der Telephon-Gesellschaft neue Stationen im Monat November ganz umsonst eingeführt.

Dieser Schritt der Telephon-Gesellschaft ist auf das wärmste zu begrüßen, denn nur so ist es möglich, daß das Telephonnetz erweitert wird, was auch den Abonnenten von Nutzen ist. Es müßten nun nur noch die unterbehaltenen Telephongebühren herabgesetzt werden, um es den weitesten Kreisen möglich zu machen, das Telephon wieder einzuführen.

### Zweite Blüte in der Dobrudscha.

Macin. Nach den Regenfällen der letzten Zeit und der andauernd warmen Witterung haben Anfang November etliche Pflaumen- und Pfirsichbäume in Macin (Norddobrudscha) wieder zu blühen begonnen. Die Fliederbäume trieben Knospen.

Und bei uns hier im Banat und Stebenbürgen wartet man täglich das Eintreten von Schneewetter, welches die Regenperiode ablöst.

Auch in den Tiroler Bergen ist laut Drahtmeldungen aus Innsbruck der Winter eingeleitet. In der Umgebung Innsbrucks fiel Schnee und blieb in der Höhe von 4-5 cm auch liegen.

**Fabrik-Niederlage:**  
 der neuesten Damen- u. Herrenstoffe der  
**Wollindustrie A.-G., Timisoara,**  
 der anerkannt schönen und guten Selbe  
 der  
**Treibsch & Bohn, Bucuresti**  
 Sehr schöne, fertige Damenmäntel und  
 Kleider zu sensationell billigen Preisen  
 verkauft.  
**„Serilana“**  
 Arad, Minoritenpalast.  
 Engros. Einzel. 1191

## Schwindlertrüf in Engelsbrunn.

Aus Engelsbrunn wird uns über die Frechheit eines geliebten Schwindlers folgendes gemeldet: Bei der dortigen Witwe Anna Biel, deren Sohn Franz gegenwärtig in Bukarest Militärdienst leistet, stellte sich dieser Tage ein angeblich aus Arad stammender junger Mann, namens Georg Kovats, ein und gab an, mit ihrem Sohne in einem Regiment zu dienen und sehr gut mit ihm befreundet zu sein. Daß sich darüber die Soldatenmutter nicht wenig freute, braucht gar nicht vorerst gesagt zu werden, denn als der „Freund“ ihres Sohnes ihr erzählte, daß er momentan beurlaubt sei, in einigen Tagen aber wieder einrücke und gerne seinem Freunde etwas mitnehmen würde, packte die leichtgläubige Mutter für ihren Sohn verschiedene Schwaben zusammen und gab obenbrein noch den Betrag von 250 Lei als Taschengeld mit. Mit einem mächtigen Tornister seiner Wissen entfernte sich der schlaue Kerl und brachte diesen Fang irgendwohin ins Trockene und begab sich kurz darauf zum dortigen Einwohner Mikolauz Schmidt, dessen Sohn ebenfalls Militärdienst leistet, aber nicht in Bukarest, sondern in Bessarabien. Auch Schmidt, dem er einige erfundene Märchen vom gemeinsamen Soldatenleben erzählte, packte einen Rucksack mit

vielen Schwaben und übergab ihm obenbrein ebenfalls noch den Betrag von 170 Lei als Taschengeld für seinen Sohn. Kurz darauf, als sich der angebliche „Soldatenfreund“ entfernt hatte, hörten die betrogenen Eltern einer vom andern von dem Besuch, den sie hatten, und da ihre Söhne in verschiedenen Garnisonen dienen, war es ihnen sofort klar, daß sie einem geliebten Gauner aufgefressen sind, der sich aber bis dahin schon längst aus dem Staube gemacht hatte. Der schwindlerische Junge soll von schlanker Statur sein, schwarzes Haar haben und auf der rechten Gesichtseite eine große Wange besitzen, woran er leicht zu erkennen ist. Man möge ihm, wenn er sich noch irgendwo zeigen sollte, ehe er noch einige Schwaben irreführt, das Handwerk legen und durch die Gendarmerie verhaften lassen.

**Programm**  
 des Arader ungarischen städtischen Theaters.  
 Samstag: „Amikor a kislányból nagy lány lesz“.  
 Sonntag 3 Uhr: „Nőtlen férj“, Operetten-Neuheit. — 6 Uhr: „Csók a tükör elött“, Schauspiel. — 9 Uhr: „Amikor a kislányból nagy lány lesz“.  
 Montag: „Amikor a kislányból nagy lány lesz“.

## Baron Ambros letzter Weg

Der plötzlich erfolgte Tod des Barons Andor Ambros hat in Kreisen der Winderbühnen armen Bedauern ausgelöst. Die gesar Presse würdigt die unvergänglichen Verdienste, die sich der Verstorbene im Landerheilenamt erworben hat. Er wurde im Jahre 1878 am Freitag der überaus großer Teilnahme in der Gruft der Familie Ambros zur ewigen Ruhe gebettet. Baron Andor Ambros ist 1878 in Jahrmarkt, wo die amille weit ausgedehnte Besitzverhältnisse, geboren. Er absolvierte die landwirtschaftliche Akademie und verbrachte fünf Jahre lang im diplomatischen Fache.

Nach dem Imperiumswechsel widmete sich Baron Ambros der Winderbühnenpolitik. Er hatte großen Anteil an dem Ausbau der Kurischen Partee im Banat.

## Seden

zu Fabriksreisen bei  
**J. EISELE,**  
 Arad, getw. Forst-Gasse Nr. 2.  
 Dortselbst Herren- u. Damenstoffe hier unter dem Preise entlich, solange der Vorrat reicht.

Eberhardt-Plüge für die besten Freunde aller Landwirte. Weiß und Götter Temeschwar, errengasse.

**Todesfall in Kasfel**  
 Der Kasfelder Fleischermeister Anton Koveindl wurde im Alter von 32 Jahren zu Grabe getragen. Die Beisetzung erfolgte am Festtage Allerheiligen in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde. Der Verewangene wird von seiner Gattin Maria, geb. Gabriel, seinem Söhnchen Ann, seiner Mutter Rosalie Koveindl, g. Muszar, seiner Schwester Julianna verewangte Szabo, seinen Schwägerlern Friedrich Gabriel, mehreren Hfen und Nichten und einer weitverewangten Verwandtschaft betrauert.

**Kindheit, heute Nacht allein lassen?**  
 Nein! Das konnte sie nicht. Frau Hastings war ja so krank, viel kränker, als sie wußte, hatte Kate Campbell gesagt. Man durfte sie nicht aufregen und nun hatte sie ihr alles erzählt, hatte sie ausgewählt und erregt.  
 Herrgott! Was sollte sie nur tun? Wenn sie hier blieb, war sie verloren. Am hellen Tage durfte sie es nicht wagen, von hier aus mit der Bahn fortzufahren. Morgen war es zu spät zur Flucht.  
 Wie im Fieber lief Elinor im Zimmer auf und ab. Die Gedanken fliehen sich in ihrem armen Kopf.  
 Wenn sie diese Nacht noch floh, konnte die Flucht vielleicht gelingen. Sie hatte doch den Paß von Charlie, der auf den Namen John Murray lautete. Aber sie hatte keine Männerkleidung.  
 Halt! — Hier war ja das Zimmer eines jungen Mannes. Dort in dem Schrank würden sicher Männerkleider hängen. Ob sie ihn öffnete? Der Schlüssel steckte; es würde ganz einfach sein.  
 Vorsichtig drehte Elinor den Schrankschlüssel herum. Die Tür ging auf. Anzüge hingen hier — eine ganze Reihe Ohl, sie war gerettet! Hastig griff Elinor Greb nach einem Sportanzug, nahm ihn heraus. Plötzlich hielt sie inne.  
 Was tat sie da? Jetzt war sie schon so weit, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen! Wollte Frau Hastings Neffen die Kleider wegnehmen. Doch es würde nicht anders gehen. Es war Selbsterhaltungstrieb. Nur so würde sie über die Grenze gelangen können.  
 Ohne weitere Bedenken entledigte sie sich ihrer Frauenkleider, schlüpfte in die weiten Sporthosen, streifte den Pullover über ihre hochgeschlossene Hemdbluse; zuletzt die Jacke. Jetzt war sie fertig.  
 Wrisfend betrachtete sie ihr Spiegelbild. Der Kermel hing wohl etwas breit über die Schulter . . . aber sonst . . . wenn jetzt noch das Haar ganz glatt aus der Stirn gebürstet wurde . . . dann war es recht gut.  
 Sie ging im Zimmer auf und ab, die Hände in den Jackettaschen vergraben. Sie überlegte.  
 Jetzt war sie also doch dahingekommen, wo Charlie Haddon sie hatte haben wollen. Ja, nun gab es kein Zurück mehr! Sie mußte als Mann weiterleben.  
 Und was war weiter dabel? Kam so etwas nicht öfter vor? Erst kürzlich hatte sie in der Zeitung gelesen, daß eine Frau viele Jahrzehnte lang als Mann gelebt hatte. Sie hatte den Krieg mitgemacht, war ausgezeichnet worden. Erst nach ihrem Tode hatte man alles gemerkt.  
 Was diese Frau fertiggebracht hätte, das würde ihr auch gelingen. Sie mußte nur klug sein und geschickt, und sie durfte sich nicht verraten. Es galt jetzt einfach, ein Abenteuererleben zu beginnen und sich auf irgendeine Weise durchzuschlagen.  
 War ihre Mutter nicht auch eine Abenteuererin gewesen? Weshalb sollte die Tochter anders sein?  
 Und doch fühlte sie, daß ihr Innerstes sich gegen all das sträubte, daß das, was kommen mußte, gegen ihre Natur ging. Ihre Mutter, die mochte eine Abenteuererin gewesen sein. Aber sie schien das nicht von ihr geerbt zu haben. In ihr mußten andere Einflüsse zur Geltung kommen; das

**Selbstbewußte deutsche Jugend**  
 kauft ihre Kirchweihkleider bei  
**NIK. BECKER**  
 im Schwäbischen Volkswarenhause, Temeschwar-Stadt, Domplatz 6.  
 Herrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Selbe für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.  
 Kaufet  
 weitberühmte **„Luppede“-akkumulatore** Westfalen  
 bei Ladestation und Reparaturwerkstatt „GLOBUS“-akkumulator, Timisoara, Deutschland  
 Josefstadt, Str. Bacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5.  
 Autodynomo u. Lichtstörungsreparatur!

Blut der Greys, die ehrwürdig waren und beobacht, sie im ihr.  
 Sie hätte dazu getaugt, einen Mann glücklich zu machen, einem großen Haushalt vorzustehen, viele Kinder zu haben. Und nichts paßte ihr weniger als zu einem abenteuerlichen Leben.  
 Aber . . . sie hatte keine Wahl. Nicht sie selbst war schuld daran, daß sie hinaus mußte . . . das Schicksal wollte es nicht anders. Und sie mußte versuchen, dieses Schicksal zu meistern.  
 Sie holte tief Atem und legte die Hände auf die Brust. Sie fühlte einen harten Gegenstand. Sie griff in die Brusttasche zog eine Brieftasche heraus.  
 Das erste, was Elinor in die Hand fiel, war ein Taschentuch, auf dem Namen Henry Smith. Sie trat nahe an das Licht heran, besah das Bild. Ein junger Mensch mit einer schwarz umrandeten Brille, dunkles Haar, fünfundsiebzig Jahre alt, stand auf dem Paß.  
 Mein Gott, das paßte alles für sie. Sie mußte nun noch eine Brille finden. Dann würde sie sicher von dem Paßbild nicht zu unterscheiden sein.  
 Sie hatte dann wenigstens einen echten Paß, den sie getrost vorzeigen konnte. Charlie Haddons gefälschten Paß brauchte sie nicht zu verwenden, brauchte nicht zu zittern.  
 Suchend durchstöberte Elinor die Schubfächer der ommode. Da lag ein Etui mit einer schwarz umrandeten Brille.  
 Jetzt war alles in Ordnung.  
 Hastig mußte sie lachen, als sie ihr Spiegelbild sah und sich mit dem Paßbild verglich. Lächelnd glückte sie dem Paßbild, nur, daß dieser ein ein bisschen vollere Waden hatte. Aber das machte weit nichts aus.  
 Jetzt also war sie Henry Smith!  
 Plötzlich bestiel sie eine tiefe Traurigkeit. Sie dachte an Frau Hastings und daran, wie schlecht sie ihre Liebe und ihre Gastlichkeit belohnte. Sie mußte, daß sie ihren Neffen bestahl.  
 Aber — hatte ihr Mütterchen Hastings nicht selbst ur Flucht gewartet? Hatte sie nicht auch gesagt, daß es keinen anderen Weg gab?  
 Sie gehorchte der bringendsten Not, da durfte man nicht lange überlegen.  
 Mit einem Male fühlte Elinor Greb sich der Situation gewachsen. Sie würde als Mann die Flucht wagen, würde zunächst als Mann leben. Später, wenn sie irgendwo festen Fuß gefaßt hatte, in einem fernem Lande, würde sie wieder zu ihrem Frauentum zurückkehren.  
 Jetzt jedenfalls mußte sie schnell und strupellos haweln; sie hatte keine andere Wahl.  
 Hastig riß sie aus Henrys Schrank einen Reisemantel und eine bequeme Mütze. Sie fand auch einen kleinen Handkoffer, in den sie ihre Kleider hineinstopfte.  
 So, jetzt war sie bereit.  
 Die Hand öffnete Elinor die Tür, vorsichtig betrat sie den Flur. Sie stellte den Koffer ab.  
 Einmal noch wollte sie Frau Hastings sehen, ihr Bil mit auf den Weg nehmen.  
 Mit angehaltenem Atem öffnete sie die Schlafzimmertür und

### Lemeschwarer Nachrichten.

**Erziehung der Einjährigen.**  
Am 1. November sind die Einjährigen von Lemeschwar und dem Banat gerückt und wurden durch das hiesige Kommando zugeteilt. Bloß ein kleiner Teil verblieb in Lemeschwar, die übrigen kamen nach Bessarabien in die Dobrubtscha, Moldau usw. (Selbe war in Arab der Fall.)

**Konfektionierung von Straßenbahnstellen.**  
Zur Erreichung der Altersgrenze dieser Lage sechs brave Straßenbahnangestellte in den Ruhestand. Es sind das: Oberkontrollor Franz Duka 57 Jahre alt, die Kontrollor Franz Ritter 56 und Emil Franz 55 Jahre alt, Wagenführer Franz Leh 58, Magazineur Julius Braun und Tischler Josef Mayer 58 Jahre alt. Diese sechs dienten bei der Straßenbahn über 30 Jahre lang, der Wagenführer Mayer diente sogar bei der altpferdebahn eine kurze Zeit lang. Er stammt aus Banat, die übrigen sind Lemeschwarer.

**Kontrollversammlungen im Fabrikschloß.**  
Am 1. November haben im Fabrikschloß die Kontrollversammlungen begonnen. Die Bauern bis Ende Dezember. Das Ergänzungsbezirkskommando demnächst die Termine der Kontrollversammlungen in der Provinz begeben.

**Kalter Regen.**  
Zwei Wochen hindurch regnete es heftig. Die Vorstädte Lemeschwar: Mehala, die Ronaz, die Fabriker Gärten, dann die beiden Kolonien Kaban und Kardosch, der Nachbarort Mischoda, schwimmen förmlich. Die auswärtig kommenden Autochauffeurs beklagen sich, daß die Fahrstraßen sehr schlechtem Zustande sich befinden.

**„Kredi-Bank“ vom Domplatz.**  
Unter dem Namen „Kredi-Bank“ wurde Fraischlerin vom Innerstädter Domplatz Witwe Margarethe Kiefer Straßer ist nach langer schwerer Krankheit im 77. Lebensjahre gestorben. Sie wurde an der Seite ihres Mannes, Johann Kiefer, am Innerstädter Friedhof beerdigt. Beide stammten aus Lemeschwar und lebten viele Jahre lang in Lemeschwar.

**Maršbewohnerin ist in Lemeschwar zu sehen.**  
Auf den Straßen werden Bettel verlesen, wo zu lesen steht: „Marianetta, Wunderbame mit ihrem zweieinhalb langen Hals ist zu sehen! Eine kleine Maršbewohnerin! Eintritt frei.“ — Alles fliehet schon, die nach Lemeschwar gekommene „Maršbewohnerin“ zu sehen und sprechen zu hören. Heinrich Büchelbauer.

### Phosphus und Diphtheritis in Urad

Infolge der plötzlich eingetretenen Phosphus haben auch die Krankheitsfälle zugenommen. In Urad ist Phosphus und Diphtheritis epidemisch aufgetreten. Es sind bis jetzt 25 Phosphusfälle verzeichnet. Außerdem sind 26 Diphtheritisfälle zu verzeichnen, von denen fünf tödlich verlaufen sind.

### Marktberichte.

**Banater Getreidepreise.**  
Weizen 70-er 570 Lei, 71-er 580 Lei, 72-er 590 Lei, 73-er 605 Lei; Ahrweizen 640 Lei; Gerste 140 Lei; Gerste 240 Lei; Hafer 240 Lei; Roggen 1800, Lei; Luzernklee 2400 Lei; Weizen 150 Lei per 100 Kilo.  
**Wiener Getreidepreise.**  
Weizen 740, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 275 Lei per 100 Kilo.  
**Budapester Marktpreise.**  
Weizenmarkt: Weizen 470, Roggen 345, Hafer 270, Hafer 205, Weizen 150 Lei per 100 Kilo.  
**Prager Markt:** Ochsen 10, Kühe 11, Stiere 10, Schweine 5, Kälber 16, Schafe 20 Lei das Lebendgewicht.  
**Berliner Getreidemarkt.**  
Weizen 775, Roggen 680, Gerste 720, Hafer 200 Lei per 100 Kilo.

# Das neue Gesetz zur Bauernschulden.

Nachdem sehr viele Leser unseres Blattes und auch unzählige andere Leute, die teilweise Schulden oder Geld ausgeben, im unklaren über die Abänderung des Konvertierungsgesetzes sind, bringen wir untenstehend die abgeänderten Paragraphen des Gesetzes in deutscher Uebersetzung. Diese Paragraphen die nicht abgeändert wurden, bleiben genau so, wie sie in unserem Blättlein über die Konvertierung der Bauernschulden (Preis 20 Lei) erschienen sind. Wer daher im Besitze eines solchen Blättleins ist und nun noch die Abänderungen damit vergleicht, der kann sich über seine Lage ein klares Bild schaffen. Die Schriftl.

Zum Gesetze über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden vom 19. April 1932 kommen folgende Abänderungen und Ergänzungen:

§ 1. Die Festsetzung der endgültigen Bestimmungen zwischen Gläubigern und landwirtschaftlichen Schuldnern, mit denen sich das Gesetz über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden befaßt, wird auf die Zeit von 18 Monaten gemäß den Bedingungen dieses Gesetzes suspendiert.

In diesem Zeitraum werden, auf Verlangen jedweder der Parteien, die Gerichtsinstanzen die rechtzeitig eingereichten Sanierungsgesuche nur bezüglich der Höhe und der Natur der Schuld prüfen und feststellen, ob die Schuldner und Schulden unter die Bestimmungen des Sanierungsgesetzes, ergänzt durch das gegenwärtige Gesetz, fallen und ob die hier folgenden speziellen Verfügungen angewendet werden.

Ueber diese Fragen werden die Entscheidungen rechtskräftig nach der laut den Bestimmungen des Sanierungsgesetzes vorgegebenen Berufung oder Rekurs oder nach Verzicht auf diese Anfechtungsmittel.

§ 2. Sechs Monate hindurch von der Veröffentlichung dieses Gesetzes können die landwirtschaftlichen Schuldnern, welche unter die Bestimmungen des Gesetzes über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden vom 19. April 1932 fallen, auf exekutivem Wege nicht verfolgt werden und es können auch keine Maßnahmen zur Sicherstellung getroffen werden, weiterhin werden die Fälligkeiten aller Forderungen für dieselbe Zeit aufgeschoben, wenn sie ihre Wechsel, die sich bei Kreditinstituten befinden, an den vom Gesetze festgesetzten Terminen prolongieren.

Die landwirtschaftlichen Schuldnern, welche romänische Staatsbürger sind und weniger als 10 Hektar (20 Joch) haben, bezahlen für diese 6 Monate 4 Prozent Zinsen pro anno nach ihrer Schuld, welche gemäß dem Konvertierungsgesetz um 50 Prozent gegenüber Privatgläubigern und um 25 Prozent gegenüber Genossenschaften reduziert ist; diejenigen, welche mehr als 10 Hektar (20 Joch) haben, bezahlen für denselben Zeitraum 5 Prozent Zinsen pro anno ihrer Schulden.

Landwirtschaftliche Schuldnern, welche Schulden bei den Grundausgenossenschaften haben, genießen die Vorteile der Bestimmungen des vorigen Absatzes.

Es genießen die Vorteile der Bestimmungen des § 2 und zwar des 2. Punktes, die Kaufgenossenschaften bezüglich der Schulden an den Creditur ipotecar transitoriu, welche von Grund und Gebäudetaufen aus der Zeit vor 1929 herrühren.

Diese Zinsen werden innerhalb 6 Monaten nach Veröffentlichung dieses Gesetzes fällig. Ihre Nichtbezahlung zur Zeit der Fälligkeit berechtigt zur Exekution ohne vorherige Ermahnung, Aufforderung oder Klage.

Die Exekutionen werden vom Gerichtshof, bei welchem der Schuldner um Sanierung angeht, mittels Präsidialverfügung nach Vorladung der Parteien gemäß den Bestimmungen des Art. 68 der Zivilprozessordnung (des Altgesetzes) angeordnet, welche zu diesem Zweck auf das ganze Land ausgedehnt werden. Bezüglich der Schuldnern, die weniger als 10 Hektar (20 Joch) haben, wird das Gesuch beim Bezirksgerichte des Wohnortes des Schuldners nach dem Verfahren des gemeinen Rechtes eingereicht.

Die Wechsel der Schuldnern, welche weniger als 10 Hektar (20 Joch) haben, werden für die laut § 2, Absatz 2, reduzierte Schuld prolongiert und sind stempelfrei.

Die Unterlassung der Prolongation der Wechsel bis zum Ablauf des Zeitraumes der 6 Monate zieht den Verlust der Vorteile des gegenwärtigen Gesetzes sowie des Sanierungsgesetzes nach sich; die Schuldnern bis zu 10 Hektar (20 Joch) können die neuen Wechsel (Prolongationswechsel) auch noch vor der Instanz, bei der der Verfall beantragt wurde, übergeben.

Die Weigerung des Gläubigers, Prolongationswechsel anzunehmen, kann durch jedwedes Beweismittel erwiesen werden.

Wenn der Gläubiger die Annahme der von Schuldner gemäß obigen Bedingungen angebotenen Summen verweigert, können die Schuldner sich von der Schuld befreien, indem sie die entsprechenden Summen beim Perceptorate auf Kosten der Gläubiger deponieren.

Wenn der Hauptschuldner den Wechsel nicht termingerecht prolongiert, ist der Gläubiger verpflichtet, die Mitschuldner, Giranten oder Garantien, innerhalb 10 Tagen durch rekommandiertes Schreiben zu verständigen, wobei diese der Vorteile des Gesetzes nur dann verlustig gehen, wenn sie ab Erhalt des Auftrags nicht innerhalb 15 Tagen den Wechsel prolongieren.

Wenn der Mitschuldner oder Girant die Prolongation des Wechsels neben dem Hauptschuldner verweigert (wenn also der Hauptschuldner prolongiert), so geht dieser letztere der in diesem Gesetze vorgesehenen Vorteile nicht verlustig. In diesem Falle bleibt der Mitschuldner oder Girant ohne Rücksicht auf das Sanierungsgesetz im Obligo.

Die Exekution wegen der Zinsen, die für die Zeit der Suspendierung fällig sind, kann auf die Ernte oder auf das andere bewegliche Vermögen erfolgen.

§ 3. Nach Ablauf der in vorigen §§ vorgesehenen 6 Monate können die landwirtschaftlichen Schuldnern, wenn sie inzwischen durch richterliches Urteil nicht von der Beanspruchung der Vorteile des Gesetzes zurückgewiesen wurden, eine weitere Verlängerung der Suspendierung der Exekutionen auf weitere 12 Monate beanspruchen, wenn sie ihre Wechsel von 6 zu 6 Monate prolongieren und wenn sie die Bedingungen, die in den folgenden Paragraphen vorgesehen sind, erfüllen.

Für diesen neuen Zeitraum von 12 Monaten bezahlen die Schuldnern, die weniger als 10 Hektar (20 Joch) haben, 4 Prozent Zinsen nach der laut Paragraph 2 festgesetzten Summe, während diejenigen, die mehr als 10 Hektar (20 Joch) haben, einen Zinsfuß gleich dem der Nationalbank zu bezahlen haben. Diese Zinsen werden fällig am Ende des Zeitraumes der ersten 6 Monate und die Schuldnern, welche diese Summen nicht termingerecht bezahlen, werden hierfür nach dem Verfahren des Paragraph 2, Absatz 6, verfolgt.

In dem Zeitabschnitt von 6 Monaten, der vom Paragraph 2 vorgesehen ist, können die Schuldnern beim zuständigen Bezirksgerichte den Wechsel zwecks Prolongation ihrer deponieren.

Derjenige, welcher die Wechsel nicht zeitgerecht prolongiert, verliert die Vorteile des gegenwärtigen Gesetzes und des landwirtschaftlichen Sanierungsgesetzes.

§ 4. Die Bestimmungen des Gesetzes über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden vom 19. April 1932 und diejenigen des gegenwärtigen Gesetzes können folgende beanspruchen:

- a) Landwirtschaftliche Schuldnern, Landarbeiter, die nicht mehr als 10 Hektar (20 Joch) haben, haben ohne weitere Bedingungen zu erfüllen;
  - b) Landwirtschaftliche Schuldnern, welche 10 Hektar (20 Joch) oder weniger in eigener Regie oder gegen Naturalleistung bewirtschaften, wenn wenigstens 60 Prozent ihres Einkommens von der Landwirtschaft herrührt oder wenn 80 Prozent der Schulden zur Landwirtschaft benötigt werden;
  - c) Die landwirtschaftlichen Schuldnern: Pfarrer, Lehrer, kleine Gewerbetreibende, Leute vom Lande, welche Eigentümer von kleinen Bauernmühlen sind, sowie Beamten der Dorfgemeindeämter und Pensionisten, welche den Boden bebauen und nicht mehr als 10 Hektar (20 Joch) haben;
  - d) Bauern, welche in Genossenschaften nach dem Fortgesetzte konstituiert sind u. in Gebirgsgebieten gelegen sind, haben, sowie die Mitgließer der Kompossefforate, welche als Genossenschaft nicht mehr als 10 Hektar (20 Joch) Kulturboden haben und wenn sie von ihren genossenschaftlichen Besitzungen oder Kompossefforaten nicht mehr als 10.000 Lei jährlich Einkommen haben;
  - e) Ländliche Schuldnern, die durch die Agrarreform in dem Besitz von Grund gemäß festgesetzten Rechten kamen, jedoch keinen endgültigen Rechtsmittel der Besitzübergabe haben, alle Kolonisten, ganz abgesehen von der Ausdehnung der Parzellen, welche bei der Veröffentlichung dieses Gesetzes noch keinen Eigentumsrechtsmittel haben, denen jedoch die Parzellen übergeben und der Besitz aprobirt wurde.
- Die Kolonisten, die außer den vom Staate erhaltenen Parzellen bis zu 10 Hektar (20 Joch) gekauft haben, fallen unter die Konvertierung des Rechts wegen.
- Die unter b) und c) vorgegebenen Rechten die Vorteile obiger Bestimmungen nicht, wenn sie ein nichtlandwirtschaftliches Vermögen haben, welches größer ist als die landwirtschaft-

lichen Schulden und wenn sie vor dem 1. Januar 1931 mit der Landwirtschaftsteuer nicht besteuert wurden oder wenn sie das Eigentum nach dem 1. Januar 1931 erworben haben, wobei die nachher eröffneten Erbschaften nicht in Betracht gezogen werden.

Um den Vorteil der Bestimmungen des Gesetzes vom 19. April 1932 und des gegenwärtigen Gesetzes beanspruchen zu können, müssen die landwirtschaftlichen Schuldnern, welche mehr als 10 Hektar (20 Joch) oder weniger haben und nicht unter die Zwangskonvertierung fallen, weil sie die Bedingungen der vorherigen Paragraphen nicht erfüllen, auch folgende Bedingungen erfüllen:

A. Sie dürfen nicht mehr als 20.000 Lei Schulden pro Hektar zu bebauenden Boden (Acker, Weide, Wiese) haben; nicht mehr als 35.000 Lei pro Hektar von Grundstücken die eingebüßte, brüchig oder irrigiert sind oder von Anpflanzungen von Baumgärten; nicht mehr als 70.000 Lei pro Hektar Weingärten und zwischen 20.000—35.000 Lei pro Hektar Wald. Diese Beschränkungen werden bei den Schulden für Grundkäufe der Genossenschaften nicht angewendet.

Bei der Berechnung der Höchstgrenze der Schulden pro Hektar werden die Anleihen in Wertpapieren (Pfandbriefe) nach dem Tageskurs der Promulgierung des Gesetzes berechnet. Als festgesetzte Höchstgrenze der Schuld pro Hektar versteht sich nur das ausgetheilte Anfangskapital.

B. Sie müssen beweisen, daß 20 Prozent des geliehenen Anfangskapitals (ohne Zinsen) von Grundkäufen, landwirtschaftlichen Investitionen, Anschaffung und Vermehrung des lebenden und toten Inventars, landwirtschaftlichen Bauten, Wohnbauten für das Land, Anpflanzungen und Bodenverbesserungen, Entwässerungen, Ausführung von Dämmen, Drainagearbeiten, Hagel, Frost oder Dürre, die 80 Prozent der Ernte vernichteten, herrühren.

Schuldner, welcher Kategorie immer, deren Schulden im Ganzen 300 Lei pro Hektar betragen, oder 600 Lei pro Hektar jedweder Genossenschaften gegenüber, sollen nicht unter die Bestimmungen dieses und auch des Gesetzes vom 19. April 1932.

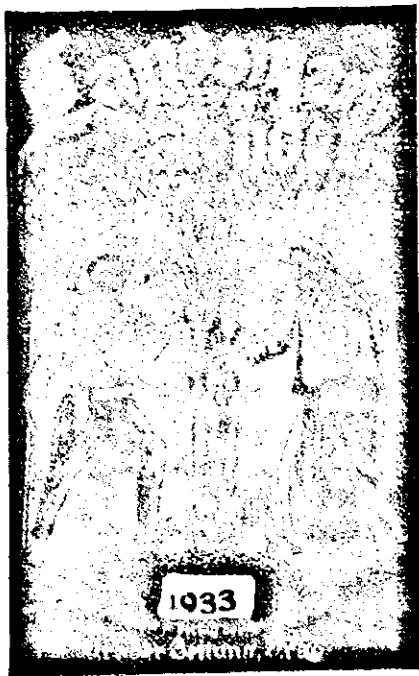
Ebenso fallen nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 19. April 1932, noch unter die des gegenwärtigen Gesetzes die Pfandbriefe auf Staatspapiere.

Am besten investieren Sie Ihr Kapital, wenn Sie es zur Herstellung und zur Erhaltung Ihrer Gesundheit verwenden.

**NEPTUNHEILBÄDER**  
Timisoara.  
21 Heilbäder (einc Kur von 4 Wochen) 1.200 Lei. 1108

**RADIO-PROGRAMM:**  
der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.  
Sonntag, den 6. November.  
Bukarest, 10.15: Kinderstunde. 17: Gemischtes Konzert. 20: Uebersetzung aus dem Studio: „Der Wagner“, Operette in drei Akten.  
Wien, 11.30: Symphoniekonzert. 18.30: Gut aufpassen! Ein christlicher Scherz.  
Prag, 12.05: Blasmusik. 13.30: Für den Landwirtschaftl. 22.25: Jazzmusik.  
Belgrad, 16: Medizinischer Vortrag. 19: Nationallieder.  
Budapest, 15: Ratsschläge für Landwirte. 19.15: Schauspielaufführung: „Die Bräute“.  
Montag, den 7. November.  
Bukarest, 17: Orchesterkonzert. 20: Kammermusik.  
Wien, 15.50: Jugendschule. 21: Europäisches Konzert.  
Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 15.30: Klavierkonzert. 17.30: Für die Kinder.  
Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Uebersetzung einer Oper aus dem Belgrader Nationaltheater.  
Budapest, 16: Frauenstunde. 18.30: Uebersetzung aus dem Kammertheaterhaus: „Es war einmal ein Walzer“.  
Dienstag, den 8. November.  
Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Gesangsvortrag. Urie aus: „Der Barbier von Sevilla“.  
Wien, 18: Der Obstkarten im Winter. 19.25: Uebersetzung aus der Wiener Staatsoper: „Café des Nations“. Komische Oper in zwei Akten.  
Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 13.50: Violinkonzert. 22.20: Blasmusik.  
Belgrad, 12.35: Bigbandmusik. 15.30: Jugendschule.  
Budapest, 12.05: Kapelle der kgl. ung. Landespostbeamten. 16: Kleine musikalischen Bräutigame, vorgetragen von Frä. Luit. Oláh.

Erschienen ist der



**Preis 109 Lei.**

Überall zu haben. Jeder, die ihre Zuggebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender umsonst.

**Bildereinstellungen zu Fabrikspreisen!**

Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler  
**Bergenthal**  
Timisoara, Imers Stadt, Hunyadi-Gasse 8.  
Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikspreisen. Große Auswahl in heiligen Bildern.

**Uhren, Juwelen**

billigst bei der Firma  
**CSAKY,**  
Arad, gegenüber der Luther-Kirche.

La oberschlesischer  
**Koks**  
Salonkohle  
Briquette  
bei  
**Simon Reiter jun.**  
Timisoara Küttelplatz.  
Telefon 238.

Kaufe, leihe, repariere, tausche und verkaufe auf 1 Jahr Ratenzahlung gebrauchte und neue Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Gummi, Batafone, Platten, elektrische Brenner, Rad- und Taschenlampen-Batterien. (1256)

**„MOTORICA“**  
Arad, gegenüber der Araber Zeitung.

**Kluge Frauen**

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir stolz dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diätetiker unauffälliger Beratung.

**C. W. Järes, Berlin W. 57/57.**  
Hilfenlebenstraße 21.

**Meine Damen!**

Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seidenneuheiten  
Besorgen Sie nur im

**FORTUNA Modewarenhaus**

Temeschwar, Fabrik, Kossuth-Platz.

Das Neueste am billigsten!

Wollen Sie Ihren Bedarf gut und billig decken,

dann wenden Sie sich an die Firma

**DAVID KLEIN**

Temeschwar-Josessstadt, Bonnazgasse 14, längst der Elektrischen  
Telefon 12-92.

Samt, Seiden-, Duveline-Neuheiten, Stoffe, Flanelle, Bephtre, Leinwand, Hemdputzline, Swetter, Pullover, Jacken, Gamaschen, Handschuhe, Strümpfe, Kumba- und Sportkappen, Anzüge, Winterröcke, Hosen, Mäntel, Arbeiter-Anzüge, Herrenhemden, Unterhosen in reicher Auswahl.



Großes Lager in sämtlichen

**Sparherden**

beim Selbsterzeuger:

**Konrad Müller, Timisoara**

VI., Str. Gen. Foch (Fröblgasse) 84.



**Székely hilft allen Fußleidenden**

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

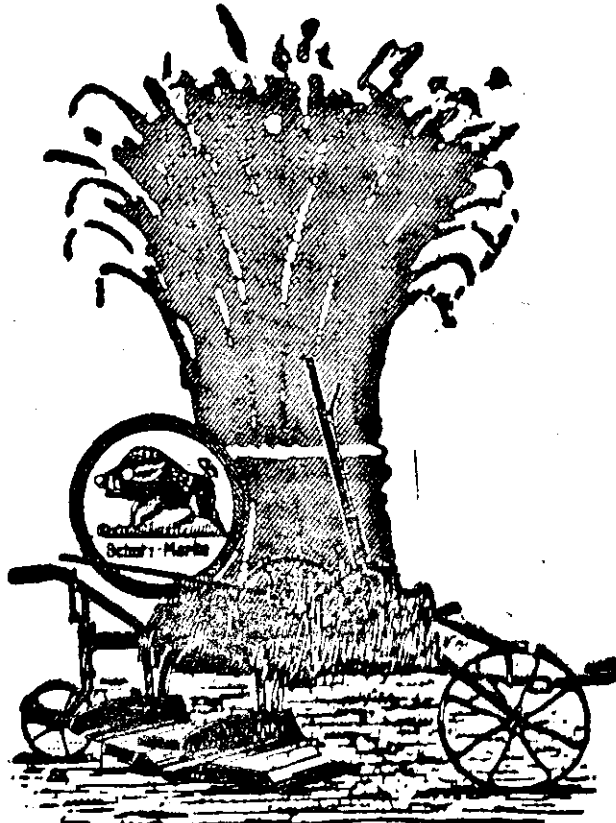
**„Székely B.“**

Protes-Verte

**TIMIȘOARA**

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.

Herbstkleider und -Mäntel färbt u. puht am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen  
**KNAPP, ARAD,** gew. Weltnergasse No. 11  
gew. Magyargasse No. 10



**Eberhardt-**  
**Pflüge**

an erster Stelle!

**Weiß & Götter**

Temeschwar VI, Herrengasse 1-a

**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, Zertitel 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Zertitel 36 Lei. Briefanfragen ist Rückporto beizuschließen. Sondernahme in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse (Maschinenunterlage Weiß u. Götter), Nr. 21-82.

Babervarns aus Eisen wird zu kaufen gesucht. Josef Frisch, Kurtsch (Kurtsch) Arab.

Rostentvorschlüsse und Bohrstiften für Meister, Zimmerleute, Tischlererlen und re Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück haben bei der „Araber Zeitung“.

Prima Weine, 100 Hektoliter, sofort wert zu verkaufen bei Josef Baber, (Pauksul-nou) Nr. 71. Sub. Arab.

Schimbafsch, Konfingent 1933! Die seit ausgebliebenen Schimbafsch werden auch das die dauerhaftesten und vorschrittlichen Metallfessel Whitlyb Schwaffe, (Arabul-nou), Kaserngasse Nr. 8, am Dorfseebad auch sonstiges gutes und Fußzeug erhältlich. Jeden Dienstag am Chenmarktstand, sonst in der Werkstätte.

Pferdegeschirr, Schultaschen und andere kleine Pferderezisiten in größter Auswahl. Valentin Hochpacher, Kiemermeister, Hauptgasse Nr. 24.

1 Jagdgewehr, samt Requiriten billig zu kaufen bei Nikolaus Wergen, Biled. D. mit Korontal.

„Der Nebstmitt“ in seiner Bedeutung die Sicherung der Rentabilität des Betriebes von Peter Wosar ist wieder in einem Buchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Prima, gepreßtes Holz, ab Waggon bei zu haben bei Johann Roth, Gara Arad. Larnova-mare

Junger Lederhändler, militärfrei, Stelle. Geht auch in die Provinz. Angehörigen an die Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Fahrrad, für Knaben, dreihäufig, sehr gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Franz Riffinger, Neuarad, Hauptgasse.

**Reduzierung**

aber nicht des Gehaltes, sondern der Preise unserer

**„ZEPHIR“-Öfen**  
Verlangen Sie illustrierte Prospektliste.

**D.Szántó & Sohn**  
Kolladen und Ofenfabrik  
**ORADEA**

Niederlage: Andreny Karl Söhne, Arab Nr. 11

**Musiker**

werden gesucht!

Primgeiger-Marinettist, Primgeiger, Flügelhornist, Cellist-Bassist, Bratschenist. Professionisten werden bevorzugt. Angebote an: Ughra Galan, C. Sub. Hunedoara.

**ING. MARK**

Elektrofabrik und Maschinenfabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen  
Temeschwar, IV., Str. Bratiana  
Telefon 989.

Schweisst elektrisch  
Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Reifmaschinen usw., auch an Ort und Stelle.